

GRÜNER Spiegel



Steiermärkischer
FORSTVEREIN

MAGAZIN DES STEIERMÄRKISCHEN FORSTVEREINES

HEFT 1, 30. MÄRZ 2021



Drohnen im Wald sind noch kein Massenphänomen – die Anwendungsmöglichkeiten sind vielfältig und vermehrt wird der smarte Einsatz unbemannter Fluggeräte im Forst diskutiert.

Foto: Projekt Forest_Imate (FFG)/Stephan Weiss

Drohnen und ihre Anwendungsmöglichkeiten in der Forstwirtschaft

von Dr. Gerhard Pelzmann, Landwirtschaftskammer Graz

Corona macht's notwendig – heuer fanden die Regionalseminare erstmals als Online Veranstaltung statt. 190 Teilnehmer haben direkt über das Internet teilgenommen. Dazu waren noch 80 Schüler der Försterschule Bruck dabei – teilweise per Homeschooling – Corona macht's notwendig. Die Vorträge können von der Homepage www.steirischerwald.at heruntergeladen werden.

In dynamischer Entwicklung

Die Verwendung von Drohnen – in der Fachsprache „unmanned aerial systems“ UAS, unbemannte ferngesteuerte Flugkörper im zivilen Bereich, ist noch relativ jung. Technologie, rechtliche Regelungen und mögliche Anwendungsbereiche unterliegen derzeit raschen Weiterentwicklungen und Änderungen.

Gründe für den zunehmenden Einsatz von Drohnen sind deren Wirtschaftlichkeit, die Zeitersparnis, die Genauigkeit, die Flächenlei-

stung und die Verfügbarkeit dieser Geräte.

Ing. Stefan Polly von der niederösterreichischen

Inhaltsverzeichnis

Drohnen in der Forstwirtschaft.....	1
Birkhahnbalz unter Windrädern.....	4
Wirtschaftliche Lage 2020.....	5
Bundesforste ziehen Waldbilanz.....	7
Waldmontag.....	8
Kurzmeldungen.....	9
Aus dem Vereinsgeschehen.....	14
Vom Holzmarkt.....	15
Veranstaltungen & Kurse.....	16
Bücher & Broschüren.....	17
Persönliches.....	19
Impressum.....	24

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20

Das Land
Steiermark





Forstbedarf für Profis!



Jetzt kostenlos Kataloge anfordern!

Ganz einfach per Anruf, im Webshop oder bei Ihrem Besuch in Laakirchen!

grubeforst 

GRUBE-FORST GmbH

Gmundner Straße 25 · A-4663 Laakirchen
076 13-44 788 · www.grube.at · info@grube.at

Drohnen und ihre Anwendungsmöglichkeiten in der Forstwirtschaft

Landwirtschaftskammer gab einen Überblick über die drei verschiedenen Bauweisen von Drohnen. Sie können als Propellergerät, ähnlich wie ein Hubschrauber, aber mit bis zu 8 Rotoren, als Gleitflugkörper, so wie ein Flugzeug, oder als Mischung von beiden ausgeführt sein.

Sie besitzen meist Kameras oder Sensoren in Normalbild-, Infrarot- oder Wärmebildausführung, oder Laserscansensoren, deren Ergebnisse für die Forstwirtschaft sehr gut nutzbar sind. Dies zeigte Dipl.-Ing. Günther Bronner, Fa. Umweltdata in seinem Vortrag.

Ein entscheidender Faktor ist das Gewicht der Drohnen. Danach richtet sich einerseits die benötigte Flugerlaubnis und natürlich der Preis. Von rund 800 Euro aufwärts für einfache, kleine Drohnen bis hin zu über 300.000 € teure Geräte, die mit Speziälsensoren ausgerüstet sind, erstreckt sich das Preisband.

Wie der steirische Landesforstdienst Drohnen verwendet, zeigte abschließend Ing. Peter Ondrich in seinem Vortrag.

Einsatzbereiche von Drohnen

Drei grundlegend unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten bieten Drohnen.

1. Das Liefern von „Bildern“ oder Filmen aus einer neuen Perspektive. Hier geht es darum, rasch und einfach einen Überblick über ein Gebiet zu erhalten oder zu unterschiedlichen Zeitpunkten zu monitoren. Diese Inspektion von Flächen kann bereits direkt beim Flug in Echtzeit erfolgen. Eine Nachbearbeitung der Aufnahmen ist nicht vorgesehen. Die Befliegung von Wildbächen, das Zählen von Wild, die Ersterhebung von Windwurf Flächen, die Dokumentation von Entwicklungen, das Überwachen von Waldbränden zählen zu möglichen Anwendungen.
2. Die Erstellung von photogrammetrischen Aufnahmen, z.B. Orthofotos, Boden-, Gelände- und Oberflächenmodellen. Hier findet nach dem Flug eine Nachbearbeitung der Aufnahmen mit entsprechender Software statt. Damit sind diese Bilder geografisch verortet und entzerrt und die abgebildeten Informationen können mit Bildverarbeitungsprogrammen ausgewertet werden. So lassen sich damit z.B. Stammzahl und Vorrat eines Bestandes daraus ableiten. Die Aufnahmen, wie z.B. Orthofotos können in Geografische Informationssysteme geladen werden und als Karten- und Kartierungs-

unterlage zur Ermittlung von z. B. Flächen dienen.

Übrigens, die besten Drohnenfotos gelingen bei bedecktem Himmel. Da gibt es keine Schattenwürfe.

3. Große Drohnen können als Lastentransportmittel z.B. für den Transport von Forstpflanzen, zum Ausbringen von Dünger eingesetzt werden.

Anwendungsfall Borkenkäfer-Früherkennung

Mit Infrarot-Luftbildern ist eine schlechte Wasserversorgung der Bäume gut zu erkennen. Um vom Borkenkäfer befallene Bäume von dauerhaft vitalitätsverminderten Bäumen zu unterscheiden sind Zeitreihen erforderlich. Wichtig ist ein günstiger Befliegungszeitpunkt, sehr gut geeignet ist das Frühjahr, das herrschende Wetter bei der Befliegung im Gebirge zusätzlich die Faktoren Exposition, Neigung und Seehöhe sind zu berücksichtigen.

Die derzeitige Trefferquote um befallene Bäume erkennen zu können, liegt bei ca. 75 Prozent. Der Zeitgewinn durch die Drohnengestützte Früherkennung liegt bei 3 - 4 Wochen. Wichtig sind aber bei Borkenkäferbefall die weiteren Schritte des Forstbetriebs. Zeitgerechte Holzernte und Abfuhr des Holzes sind eine logistische Herausforderung.

Steuerung von Drohnen

Die Steuerung kann entweder mit sogenannten Apps oder einer richtigen Steuereinrichtung erfolgen. Manuell, automatisch und autonom können die Drohnen fliegen. Der eigentlich erforderliche Sichtkontakt beim Fliegen ist nicht immer möglich.

Wichtig ist eine gute Flugplanung als „Waypoint-Flug“ mit definierten Wegpunkten, eventuell mit Oberflächenmodell im steileren Gelände, damit nach meistens 20 bis 25 Minuten Flugzeit, die Laufzeit der Akkus, die Drohne wieder sicher landet ohne gegen einen Baum oder ein sonstiges Hindernis gestoßen zu sein. Mit den Wegpunkten besteht die Möglichkeit, in Zeitabständen den Flug und die Aufnahmen exakt zu wiederholen.

Rechtliche Regelungen

Drohnen werden anhand des Risikos beim Flug in drei Betriebskategorien „open“, „specific“ und „certified“ unterteilt. Diese unterscheiden sich nach Einsatzzweck und Drohnengewicht.

Zum Geleit

Das erste große, gemeinsamen Treffen (zoom-meeting) anlässlich unseres Frühjahresseminars/Regionalseminars 2021 zum Thema „Drohnen und ihre forstlichen Anwendungsmöglichkeiten“ mit nahezu 300 disziplinierten TeilnehmerInnen ist laut Ihren vielen Rückmeldungen (und den Vorträgen der Referenten) sehr zufriedenstellend über die Bühne gebracht worden. Natürlich gibt es bei den bewegten Datenmengen die eine oder andere Leitung, die ihre Machbarkeit überschreitet, die nicht die gewohnte Übermittlung von Wissen auf gewollte Art erlaubt. Vielleicht kann dies ein Zeiger dafür sein, dass an einer Verbesserung des Datenempfanges gearbeitet werden könnte! So gut dieses Treffen am Bildschirm auch funktioniert haben möge, sehr freuen wir uns, freue ich mich, auf ein Hände schütteln, Vieraugengespräche oder auf interessante (Fach-) Gespräche bei einem Glaser!...; es wird schon werden!

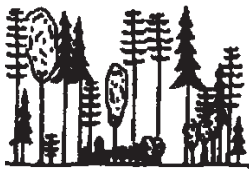
Das erste Quartal dieses Jahres ernüchtert den Steiermärkischen Forstverein dennoch erneut insofern, dass, wie in vielen anderen Bereichen auch, geplante Vorhaben erneut abgesagt und storniert werden müssen. Zeitintensive (und damit teure) Vorbereitungen unter diesen Vorzeichen scheinen nicht vertretbar. Zeitnahe Treffen beim 12. Waldfest oder bei der Reise nach Teneriffa beispielsweise, mussten vor wenigen Tagen abgesagt werden.

Sehr erfreulich scheint, dass in der Zwischenzeit unsere neue Homepage für Sie verfügbar ist: unter www.steirischerwald.at finden Sie Persönliches, aktuelle Infos über den steirischen Wald, QGIS, Termine, Vereinsgeschehen, Tätigkeiten, weitere Meldungen und Vieles mehr! Nutzen Sie diese laufend gepflegten Seiten für Ihre Wissensfestigung und für die Aktualisierung dessen, gerne aber auch um mit uns in Verbindung zu stehen!

Aktueller Hinweis: nutzen Sie Hilfen aus dem seit Anfang Februar des Jahres geschaffenen Waldfonds!! Eigens dafür ausgebildete „Waldfonds-Förster“ in den Bezirksforstinspektionen aber auch MitarbeiterInnen dafür in der Kammer für Land- und Forstwirtschaft helfen Ihrem klimafitten Wald ein Gesicht zu geben! Tun Sie es für sich, aber vor allem für Ihre Kinder und Kindeskinder, wie es Ihre Ahnen für Sie bestmöglich und fleißig versucht haben.

Bis auf ein hoffentlich baldiges Wiedersehen, bleiben Sie gesund,

Ihr Obmann Norbert Seidl



Die meisten Drohnen aus dem Privatbereich werden in die Kategorie „open“ fallen. Diese Kategorie wird weiterunterteilt in die Klassen C0, C1, C2, C3 und C4 eingeteilt.

Je nach Kategorie und Klasse sind bestimmte Zulassungsvoraussetzungen gesetzlich zur Inbetriebnahme geregelt.

Die Klasse C0 beinhaltet alle Drohnen, die weniger als 250 Gramm wiegen. Eine Onlineregistrierung ist in der Klasse C0 nur dann erforderlich, wenn sich auf der Drohne eine Kamera befindet. Eine einmalige Online-Registrierung kostet 31,20 Euro. Zuvor wurden zwischen 330 und 400 Euro eingehoben.

In die Klasse C1 fallen alle Drohnen, die ein maximales Startgewicht von 900 Gramm besitzen. Der künftige Fernpilot muss ein Online-Training und eine Online-Prüfung absolvieren. Zusätzlich ist eine Online-Registrierung erforderlich und eine eindeutige Betreibernummer muss auf der Drohne angebracht werden.

In der Klasse C2 sind Drohnen mit einem Startgewicht unter vier Kilogramm angesiedelt. Hier wird zu den C1-Anforderungen eine Theorieprüfung gefordert.

In der Drohnen-Klasse C3 und C4 befinden sich Drohnen, die ein Startgewicht von unter 25 Kilogramm haben. In diesen Klassen bestehen höhere Anforderungen an das Fluggerät, und höhere Abstände zu unbeteiligten Personen sind erforderlich.

In den Klassen C0 bis C4 darf man eine maximale Flughöhe von 120 Metern nicht überschreiten und eine direkte Sichtverbindung

zum Gerät muss bestehen. Zusätzlich wird die Kategorie „open“ noch in eine weitere Unterkategorie unterteilt. Diese Kategorisierung (A1 bis A3) regelt den Abstand zu unbeteiligten Personen. In Kategorie A1 darf über unbeteiligten Personen geflogen werden, in A2 in der Nähe von Personen und in A3 mit einem größeren Abstand zu Personen. In welcher A Kategorie man sich befindet, hängt vom Startgewicht der Drohne ab.

Ab der Kategorie C1 ist eine Online-Prüfung nötig. Vorbereiten kann man sich für die Online-Prüfung mit Hilfe des Online-Trainings der Austro Control unter www.dronespace.at. Die Kategorien „specific“ und „certified“ betreffen vor allem den gewerblichen Sektor. In diesen Kategorien muss wegen des höheren Risikos bei der Behörde eine Bewilligung beantragt werden. Weiters darf hier auch ohne Sichtverbindung geflogen werden.

Die Kategorie „specific“ umfasst Drohnen mit einer Spannweite von bis zu drei Metern. Für die Bewilligung muss die Austrokontroll eine Risikobewertung abgeben. Ein Standardprozedere soll künftig Erleichterung schaffen.

Die höchsten Anforderungen an die Bewilligung stellt die Kategorie „certified“. Die Bewilligung ist vergleichbar mit jener für ein bemanntes Luftfahrzeug. Hier werden Drohnen, die mehr als drei Meter aufweisen, für Menschen- und Gütertransport bewilligt.

Unabhängig von Kategorie und Klasse wird der Abschluss einer speziellen Haftpflichtversicherung empfohlen.

Interessante Videos im Internet

- ÖBf Schutzwaldbegutachtung <https://www.youtube.com/watch?v=1mRvDJ8-pQs>
- ÖBf Pflanzentransport <https://www.youtube.com/watch?v=4mYLvrRWZ9k>
- Hovermap autonom. subcanopy flight <https://www.youtube.com/watch?v=GL3EnZdEOsE>
- Finland FPV subcanopy flight <https://www.youtube.com/watch?v=acf4mwFoySY>
- Finland drone inventory <https://www.youtube.com/watch?v=8YfwaaTayew>
- DJI Mavic Air 2 im Wald <https://www.youtube.com/watch?v=ljfl3FF2sZ4>
- Management supported by drones <https://www.youtube.com/watch?v=wsDOJn915vE>
- Sweden subcanopy flight <https://www.youtube.com/watch?v=yJqFBZasWog>
- Holzernte Norwegen https://www.youtube.com/watch?v=D_ovYrOKFEE
- Ricopter (Fa. Riegl Horn) <https://www.youtube.com/watch?v=yqbQTp1b7oA>
- Ricopter im Tropenwald https://www.youtube.com/watch?v=n4H9EOnP_GA
- Wie ein Vogel über dem Wald <https://www.youtube.com/watch?v=ehfubi5kz5s>
- DJI Mini im Wald <https://www.youtube.com/watch?v=vtXYOohE6y4>
- Litchi App zur Drohnensteuerung <https://www.youtube.com/watch?v=RIR-Ss2xVEs>
- Riegl VUX120 NFB <https://www.youtube.com/watch?v=Sw3TecToMIs>

Neue Studie: Birkhahn-Balz unter Windrädern

Verblüffende Ergebnisse bringt ein kürzlich abgeschlossenes Birkwild-Monitoring der Österreichischen Bundesforste (ÖBf) im Windpark Pretul (Steiermark), der von den Bundesforsten betrieben wird.

Neuer Höchststand

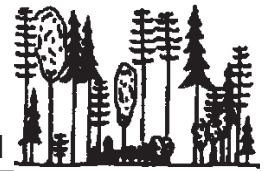
Auch nach der Inbetriebnahme des Windparks Pretul im Jahr 2016 zeigt sich die Population an Birkwild (*Tetrao tetrix*) in gutem Zustand und verzeichnete 2020 sogar einen neuen Höchststand. „Bei der letzten Zählung war die Population an Birkwild, Hahnen und Hennen eingeschlossen, so hoch wie schon seit Jahren nicht mehr“, bestätigt Georg Schöppl, Vorstand der Bundesforste, die jüngsten Ergebnisse. Nach einem sehr milden Winter konnte 2020 eine der drei höchsten Hahnenzahlen seit 2006 beobachtet werden. Auch junge Hahnen wurden

gesehen, die sich bereits am Balzgeschehen beteiligten. Über das gesamte Windparkgebiet verteilt befinden sich zahlreiche Balzplätze der selten gewordenen Hühnervögel, die zur Gattung der Raufußhühner gehören. Gezählt wurde vier Jahre lang, seit der Errichtung des Windparks 2016, und die Ergebnisse mit Daten vor der Errichtung des Windparks verglichen. „Wir beobachten sehr viel Birkwild rund um den Windpark, die Wildvögel halten sich in unmittelbarer Nähe der Windräder auf“, berichtet Schöppl. „Bei der Errichtung des Windparks haben wir besonderes Augenmerk auf ökologische Begleitmaßnahmen insbesondere zur Verbesserung der Lebensräume des Birkwildes gelegt. Umso erfreulicher ist es, dass die Population aktuell gewachsen ist und das Birkwild den Lebensraum weiterhin gut annimmt.“ Langfristiges Ziel ist der Erhalt

einer intakten Population auf der Pretul, auf der das Birkwild schon seit jeher seinen angestammten Lebensraum vorfindet.

Birkwild-Zählung bei Wind und Wetter

Vier Jahre lang wurden an 13 Zählpunkten über den ganzen Windpark Pretul verteilt Birkhahnen gezählt und das bei Wind und Wetter. Nicht nur einmal mussten die Beobachtungen aufgrund der harschen Wetterverhältnisse und des starken Windgangs auf dem exponierten Bergrücken abgesagt werden. Gezählt wird jedes Jahr zur Balzzeit im Mai, wenn sich alle Tiere auf ihren Balzplätzen einfanden, vom Morgengrauen bis zum Sonnenaufgang. Jede volle Viertelstunde werden an mehreren Standorten gleichzeitig (sog. Synchronzählung) alle balzenden Hähne und beobachtbaren Hennen detailliert protokolliert und Doppelzählungen durch Vergleich der



Birkwild auf vereister Baumspitze, im Hintergrund ein Windrad im Windpark Pretul.

Foto: ÖBf-Archiv/P. Zelinka

Protokolle ausgeschlossen. Die Zusammenarbeit erfolgt mit der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU), Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft, das die Erhebung und Auswertung jedes Jahr begleitete. Als Vergleichswerte für das aktuelle Ergebnis dienten Erhebungen aus den Jahren 2016 und 2008.

Lebensraum der edlen Hühnervögel

Durch immer stärkere Nutzung der Naturräume, aber auch durch den Wintertourismus werden die Lebensräume des Birkwildes immer kleiner. Die Hühnervögel bevorzugen Offenland mit guter Sicht, dazu auch Moor- und Feuchtgebiete, in Kombination mit Buschwerk und Sträuchern, die ihnen Deckung bieten. Der kahle Bergrücken der Pretul mit dem darunterliegenden Krummholzgürtel, einzelnen Baumgruppen und dem angrenzenden Schwarzriegelmoos bietet ideale Bedingungen für das Birkwild. „Wir haben die Waldflächen gezielt aufgelichtet und Flugschneisen eingerichtet, in denen die etwas schwerfällig fliegenden Hühnervögel, die sich bevorzugt am Boden

aufhalten, gut fliegen können“, unterstreicht Georg Schöppl Maßnahmen zur Verbesserung des Lebensraums für die edlen Hühnervögel. Als Nahrung dient Birkhühnern die alpine Vegetation wie Preiselbeeren, Gräser, Knospen oder Zwergsträucher.

Beunruhigungen durch zunehmenden Wintertourismus

Eine immer stärkere Beunruhigung für das Birkwild stellt der Wintertourismus dar. Im



Birkhahn bei der Balz.

Foto: ÖBf-Archiv/T. Kranabill

Winter fahren die Birkhühner ihren Energiehaushalt zurück und versuchen möglichst energiesparend durch die karge Jahreszeit zu kommen. Bei schlechtem Wetter ziehen sie sich in Schneehöhlen zurück. „Wir stellen jedoch fest, dass auch in den Wintermonaten immer mehr Erholungssuchende in die Lebensräume der Birkhühner vordringen und sie in ihren Wintereinständen aufschrecken“, so der ÖBf-Vorstand zur aktuellen Entwicklung. „Erholungssuchende gehen und fahren zu jeder Tag- und Nachtzeit über den Bergrücken bis hin zum Vollmondwandern mit Stirnlampen.“ An neuralgischen Punkten informieren bereits heute Schilder über die Lebensräume der Wildtiere und Ruhezonen. Insbesondere das Skitourengehen und Variantenfahren abseits der ausgeschilderten Wege beunruhigt das Birkwild. In der heurigen Wintersaison ist der Zustrom an WintersportlerInnen in stadtnahen Erholungsgebieten wie Semmering, Stuhleck oder Pretulalpe pandemiebedingt nochmals deutlich angestiegen. „Wir appellieren daher einmal mehr an alle Erholungssuchenden, die Lebensräume der Wildtiere zu respektieren, auf den markierten Wegen zu bleiben, Hunde anzuleinen, nicht über Jungkulturen zu fahren und sich von Wintereinständen fern zu halten“, so Georg Schöppl. „Für die nächste Wintersaison 2021/22 planen wir ein neues Besucherlenkungskonzept auf der Pretul. Wir wollen neue Angebote für SkitourengeherInnen schaffen und gleichzeitig das Besucheraufkommen kanalisieren und in ökologisch verträgliche Bahnen lenken.“

Quelle: Österreichische Bundesforste

Wirtschaftliche Lage 2020: Entspannung beim Schadholz, Anspannung am Markt

von Dipl.-Ing. Felix Montecuccoli, Land-Forstbetriebe Österreich, Wien

Klima- und Corona-Krise, erschwerte Marktbedingungen und ein zunehmender Hype um den Erholungsraum Wald machen heimischen Waldbesitzern das Leben schwer. Das Jahr 2020 war von zwei weltweiten Krisen geprägt:

Klima- und Covid-19 Krise

Hinzu kommt ein sehr volatiler Markt. Einerseits haben wir es mit steigenden Kosten für Käferbekämpfung, Wiederaufforstung, Waldhygiene etc. zu tun, andererseits mit niedrigen Holzpreisen. Zudem steigen massiv die Anforderungen der Gesellschaft an die vielfältigen Waldfunktionen – vor allem die Erholungsfunk-

tion hat den Wald 2020 mit einem regelrechten Ansturm an Freizeitnutzern an seine Grenzen gebracht. Im Kampf gegen den Klimawandel brauchen wir mehr denn je eine nachhaltige, aktive Waldbewirtschaftung.

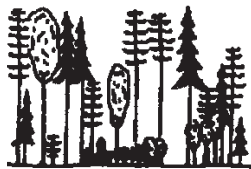
Klimawandel ist Realität – Verschnaufpause im Sommerregen 2020

Anfang des Jahres 2020 mussten heimische Forstwirte vom Schlimmsten ausgehen – das Frühjahr 2020 war geprägt von enormer Trockenheit und fehlendem Niederschlag. Früher Borkenkäferflug, schlechte Wasserversorgung der Böden sowie Waldbrandgefahr hielten

Waldbesitzer in Atem. 2020 zählt abermals zu den wärmsten Jahren der österreichischen Messgeschichte, aber der Sommer brachte zum Glück den so notwendigen Niederschlag für die Wälder. Das war eine kurze Verschnaufpause für Wald und Waldbesitzer, denn langfristig gesehen schreitet der Klimawandel unerlässlich und immer schneller voran.

Covid-19 brachte den Markt zusätzlich durcheinander

Neben der Klimakrise war das Jahr 2020 noch von einer weiteren Herausforderung betroffen: Die Corona-Krise traf zu Beginn der Pandemie



die gesamte Wertschöpfungskette Holz. Im Lockdown eins kam es zu Produktionsrückgängen der Säge-, Papier und Plattenindustrie mit negativen Auswirkungen auf die Urproduktion. Die Nachfrage nach heimischem Frischholz ging zurück und die Preise sind massiv gesunken. Erschwerte Aufarbeitungsbedingungen und Arbeitskräftemangel durch den Lockdown taten ihr Übriges.

Ab Mai 2020 ging es zumindest für die Marktpartner wieder bergauf. Die Sägeindustrie konnte ihren Betrieb wieder aufnehmen und erlebt seitdem einen Aufwärtstrend, während die Urproduktion aus dem Talboden nicht herauskommt.

Verstärkte Freizeitnutzung in Corona-Zeiten

Die Corona-Krise hatte zudem einen unerwarteten Effekt auf den Freizeit- und Erholungsraum Wald. In Zeiten der Ausgangs- und Reisebeschränkungen strömen deutlich mehr Menschen auf der Suche nach Erholung und Bewegung in die Wälder. Der Wald hat aber zahlreiche Funktionen zu erfüllen und hier kommt es immer wieder zu Konflikten. Waldbesucher fühlen sich bereits durch die Masse anderer Waldbesucher gestört, Wildtiere werden aufgeschreckt und zurückgedrängt, Jungkulturen werden betreten und beschädigt, Schutzgebiete werden überlaufen, Waldarbeit wird behindert und Menschen in Gefahr gebracht. In manchen Regionen werden wir künftig um Lenkungsmaßnahmen und klare Spielregeln für die Freizeitnutzung nicht herumkommen. Der Schlüssel zum Erfolg liegt dabei in bedarfsorientierten Lösungen und vor allem in der Kommunikation.

Holzeinschlag – Schadholzaufkommen halbiert

Im Jahr 2020 betrug die österreichische Gesamtholzernte rund 16,4 Millionen Festmeter (2019: 18,9 Mio. FM). Der Niederschlag im Sommer brachte eine Entspannung bei den Käferkalamitäten. Somit halbierte sich die Schadholzmenge 2020 im Vergleich zum Vorjahr auf 5,8 Millionen Festmeter (2019: 11,7 Mio. FM). Die Schadholz-Situation in den Nachbarländern Deutschland und Tschechien war und ist jedoch nach wie vor auf Rekordniveau. Der klimawandelbedingte enorm hohe Schadholzanteil führte nicht nur zu einem Mengendruck, sondern auch zu einer Preisreduktion, die die heimischen Forstbetriebe schmerzhaft zu spüren bekommen. Viele Waldbesitzer, die nicht von Kalamitäten betroffen waren, haben sich vom Markt zurückgezogen.

Holzpreise 2020 auf historisch niedrigem Niveau

2020 brachte über alle Sortimente eine weitere deutliche Preisreduktion im Vergleich zu 2019. Die Holzpreise befinden sich zudem bereits seit mehreren Jahren auf einer Abwärtsspirale. War zu Beginn des Jahres 2020 – also vor der COVID-19-Pandemie – bei den Nadel-sägerundholzpreisen noch ein leichter Trend nach oben erkennbar (Jänner/Februar 2020: 75,6 Euro/fm), gingen die Holzpreise mit Beginn der Corona-Krise auf Talfahrt und erreichten im Sommer 2020 mit 61,3 Euro/fm einen Rekord-Tiefstwert. Erst Ende des Jahres 2020 waren wieder positive Preissignale erkennbar. Der Jahresdurchschnittspreis 2020 betrug beim Nadel-sägerundholz 68,8 Euro pro Festmeter, das ist eine 30-prozentige Preisreduktion zu den eigentlich notwendigen Preisen von Mitte 2014. Im 3. Quartal 2020 lag der Sägerundholzpreisindex erstmals seit 2009 unter der 100-Prozent-Marke. Bei solchen Preisen ist kein positives Ergebnis mehr möglich! Durch den Holzverkauf können die betrieblichen Kosten nicht mehr gedeckt werden und eine nachhaltige Forstwirtschaft wird in Gefahr gebracht. Ein Lichtblick besteht darin, dass seit dem 4. Quartal 2020 die Preise leicht ansteigen, die Auftragsbücher der Sägeindustrie voll sind und von Seiten der Industrie auch große Investitionen angekündigt sind.

Außenhandelsbilanz 2020

Österreich importierte 2020 insgesamt 12,06 Millionen Festmeter Rohholz. Hauptimportländer waren Tschechien und Deutschland. Der Nadel-schnitthollexport ist gleichzeitig um etwa 2,5 Prozent zurückgegangen. Hier hat die Corona-Krise in einigen Ländern großen Einfluss gehabt, was aber Mitte des Jahres wieder

ausgeglichen werden konnte. In dem bisherigen Hauptexportmarkt Italien ging der Export um 9,4 Prozent zurück. Dies wurde durch einen verstärkten Export nach Deutschland (+13 Prozent) und USA (+26 Prozent) ausgeglichen. Aus einem Gesamt-Rohholzimport von 12,06 Millionen Festmeter und einem Gesamt-Rohhollexport von 0,63 Millionen Festmeter ergibt sich somit ein Netto-Rohholz-Import 2020 von 11,43 Millionen Festmeter.

Kein Requiem für tote Wälder

Der Blick in die Zukunft fällt gemischt aus: Der Waldfonds bringt wertvolle Unterstützung für aktive Waldbewirtschaftung, die Nachfrage nach Holz und Holzwerkstoffen steigt. Wichtig ist weiterhin eine gute Konjunktur, positive Preisentwicklungen und auch Vertrauen und Transparenz in der Holzübernahme. Neben den marktwirtschaftlichen Bedingungen bleibt aber ein weiterer großer Unsicherheitsfaktor: Der Klimawandel! Die Produktionsstätten des Rohstoffes Holz liegen unter freiem Himmel und sind direkt von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen.

Unter all den Unsicherheiten des Klimawandels und den schwierigen Marktbedingungen ist der Waldfonds, der seit Februar 2021 beantragt werden kann, eine ganz wichtige Hilfe für die Aufrechterhaltung der nachhaltigen Forstwirtschaft und für die Pflege klimafitter Wälder. Jeder Euro dieses Pakets ist gut investiert – in die Zukunft der Wälder, unseres Klimas und unserer Enkelkinder. Im Unterschied zu Förderungen in anderen Ländern ist dies kein Zuschuss für ein Requiem für tote Wälder, sondern eine wertvolle und wirksame Unterstützung für eine aktive und klimafitte Waldbewirtschaftung.

Quelle: Land&Forst Betriebe Österreich



In Zeiten der Ausgangs- und Reisebeschränkungen strömen deutlich mehr Menschen auf der Suche nach Erholung und Bewegung in die Wälder. Foto: pixabay

Bundesforste ziehen Waldbilanz: Klimawandelkosten mit 48 Mio. Euro auf Rekordhoch

81 Prozent des Einschlags Schadholz

Die Folgen von Stürmen, Käfern und Schneebrüchen führten einmal mehr zu einer Waldbilanz im Zeichen des Klimawandels, fassen die Österreichischen Bundesforste (ÖBf) das Waldjahr 2020 zusammen. Ausgehend von einem bereits hohen Niveau ist das Schadholz im letzten Jahr daher erneut leicht gestiegen. Rund 81 % der gesamten Erntemenge (2019: 79 %) bzw. rund 1,4 Mio. Erntefestmeter waren Schadholz. Hauptursache war die Aufarbeitung der großen Stürme und des Schneebruchs aus dem Vorjahr nach dem Jahrhundertsschnee im Winter 2019. Doch auch neue, kleinräumigere Schadereignisse und Wetterextreme bestimmten 2020 den forstlichen Alltag. Denn damit angestiegen sind auch die Klimawandelkosten, die im Wesentlichen auf Mindererlöse durch Schadholz und Mehrkosten für Waldpflege und Holzernte zurückzuführen sind. 2020 sind die Klimawandelkosten weiter nach oben geschneit von 42,1 Mio. im Vorjahr auf rund 48 Mio. Euro und haben damit ein neues Rekordhoch erreicht. Trotzdem wird 2020 das wirtschaftliche Ergebnis - dank erfolgreichem Gegensteuern und Diversifizierung der Geschäftsfelder - besser sein als 2019. Nach rückläufiger Tendenz in den Vorjahren hat auch das Käferholz wieder zugenommen und sich auf knapp 500.000 Festmeter verdoppelt. Doch das letzte Waldjahr hatte auch eine gute Seite. Nach einem besorgniserregend warmen und zu trockenen ersten Jahresdrittel folgten einige feuchte und regenreiche Monate. 2020 war ein außergewöhnlich niederschlagsreiches Waldjahr und das hat sich zuletzt auch positiv auf die Widerstandskraft der Fichte gegen den Borkenkäfer ausgewirkt.

Schadholz durch Stürme, Käfer und Schneebruch

Mehr als ein Drittel der Schäden waren auf den Borkenkäfer, Österreichs größten Waldschädling, zurückzuführen. Die Schwerpunktgebiete lagen mit dem Mühl- und Waldviertel erneut im Norden und Osten des Landes. Aber auch in Gebirgslagen waren Schäden zu verzeichnen etwa in der Obersteiermark und dem Traun-Innviertel. Bereits geschädigte und geschwächte Bäume waren leichtes Spiel für den Käfer, in denen sich das Brutmaterial des Käfers gut entwickeln konnte. Insgesamt ist die Schädlingssituation noch geprägt von den

Vorjahren, aus denen noch viel Brutmaterial und zahlreiche Borkenkäferlarven vorhanden sind. Leider sind die Borkenkäfer und ihre Larven nicht innerhalb eines Jahres verschwunden. Es dauert meist mehrere Jahre, bis eine Käferkalamität wieder abgeflaut ist. Ein weiteres Drittel des Schadholzes geht mit rd. 470.000 Festmeter auf Sturmschäden und Windwürfe zurück, die sich gleichmäßig auf die Regionen Waldviertel, Obersteiermark und Steyrtal verteilen. Rund 360.000 weitere Festmeter sind durch Schneebruch angefallen, vor allem in den Regionen Traun-Innviertel, Kärnten-Lungau und dem Inneren Salzkammergut.

12 Millionen Euro für klimafitte Wälder

Das letzte Waldjahr hat einmal mehr gezeigt, dass die Anpassung der Wälder an den Klimawandel alternativlos und ein Gebot der Stunde ist. Die Klimawandelkosten waren im letzten Jahr so hoch wie noch nie zuvor. Seit Jahren zeigt die Kurve unaufhörlich nach oben, allein in den letzten drei Jahren haben sich die Klimawandelkosten in unseren Wäldern verdoppelt. Der gesunkene Holzpreis infolge des außergewöhnlich hohen Schadholzaufkommens in Mitteleuropa schlägt dabei am deutlichsten zu Buche. Für 2021 sind erneut rd. 12 Mio. Euro an Investitionen in den Wald und Waldpflege geplant. Standortgerechte, artenreiche Mischwälder sind resilienter und besser gegen Umwelteinflüsse gewappnet als artenarme. Für alle ihre 120 Forstreviere haben die Bundesforste bereits neue Waldpläne entwickelt. Nur vitale und gesunde Wälder können im Klimawandel bestehen, die Folgen des Klimawandels mildern und uns auf lange Sicht vor Schlimmeren bewahren. Daher wird auch die Käfer-

bekämpfung konsequent fortgesetzt. Allein 5,1 Mio. Euro werden heuer in die Käferprävention gehen, weitere 2,1 Mio. in ein Aufforstungsprogramm. Die Methoden zur Käferbekämpfung wurden in den letzten Jahren laufend angepasst, weiterentwickelt und neue Methoden getestet. Auch 2021 wird wieder eine große Anzahl an Käferfallen und Fangbäumen in ganz Österreich ausgebracht. Darüber hinaus wurden Lagerkapazitäten geschaffen, um Spitzen in der käferbedingten Holzaufarbeitung abfangen zu können. Auch wenn der Klimawandel und der Waldbau Geld kosten, so sind Investitionen in intakte und gesunde Wälder nachhaltig doch der beste Klimaschutz für uns und die nächsten Generationen.

Ausblick 2021

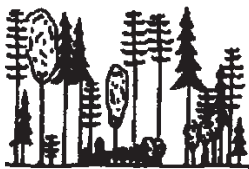
Das überdurchschnittlich regennasse Waldjahr hat den Wäldern gutgetan. Auch die Wälder in den zuletzt niederschlagsarmen Regionen im Osten des Landes oder im Waldviertel konnten sich etwas erholen. Durch die günstige Niederschlagssituation und dem Ausbleiben größerer Schadereignisse ist es gelungen, das noch aus den Vorjahren stammende Schadholz gut aufzuarbeiten. Ende 2020 waren die Bundesforste-Wälder fast frei von Schadholz. „Im Moment sind die Wälder witterungsbedingt gut mit Niederschlag versorgt und die Waldböden gut durchfeuchtet. Wenn das so bleibt und kein allzu warmer, trockener Februar oder März folgen, sind das ideale Voraussetzungen für das Frühjahr. Mit Beginn der neuen Vegetationsperiode steht den Pflanzen dann ausreichend Winterfeuchte zur Verfügung – ideal für einen gesunden Austrieb und gutes Wachstum im Frühjahr“, blickt ÖBf-Vorstand Rudolf Freidhager vorsichtig optimistisch voraus.

Quelle: Österreichische Bundesforste



Aufarbeitung der Folgeschäden des Windwurfs im Iglsbachtal, Forstrevier Gründeck im Salzburger Pongau, Februar 2020.

Foto: ÖBf/J. Schindlbacher



Vom Wald

Waldmontag - Der digitale Holzstammtisch

Lust auf spannendes und informatives Waldbewirtschaftungswissen? Gemeinsam mit der FAST Pichl bringt der Waldverband Steiermark wöchentlich seit Jänner 2021 verschiedene Themen für die aktive Bewirtschaftung unserer Wälder auf Smartphones und Computer.



Neue Medien nutzen

In einer leicht verständlichen Sprache, unterstützt mit plakativen Darstellungen und der Möglichkeit, Forstexperten im Chat zu befragen, bietet der Waldverband Steiermark digital, unkompliziert und regelmäßig Zugang zu wichtigen Informationen. Die Themen richten sich einerseits nach dem Jahreskreislauf (welche Fragen beschäftigen Waldbewirtschaftler aktuell)

und andererseits nach der Aktualität (weil wir z.B. gerade von einer Kalamität betroffen sind)

Corona als Treiber für den digitalen Wandel

Statistiken zur Google-Suche in Google Trends belegen, dass sich die Allgemeinheit immer häufiger in der digitalen Welt bewegt. Das ist erst einmal keine Überraschung. Seit den Ausgangsbeschränkungen in vielen Ländern werden vermehrt Online-Kanäle genutzt, um soziale Kontakte außerhalb des eigenen Haushalts zu pflegen. Erstaunlich ist allerdings, wie schnell sich alle auf die neue Situation eingestellt haben und wie viele verschiedene Online-Dienste inzwischen angeboten und verwendet werden. Seit Ausbruch der Corona-Pandemie sind wir alle technikaffiner geworden. Und Technologie kann vor allem uns als Wissensgesellschaft jetzt helfen, schneller aus der Krise zu kommen. Mit dem Waldmontag motivieren der Waldverband

Steiermark und die Forstliche Ausbildungsstätte Pichl zu einer stärkeren Nutzung von digitalen Angeboten. Durch einen niederschweligen Zugang wird dadurch auch ein Bildungsauftrag zur Verwendung digitaler Inhalte erfüllt. Hohe Teilnehmerzahlen im Webinar, bei der Live Übertragung auf Facebook und hohe Zugriffe auf die Aufzeichnungen im YouTube Kanal zeigen, dass mit diesem Angebot das Schließen einer wichtigen Lücke in der Wissensvermittlung angeboten wird.

Aktuelle Themen

Bis Ende April werden am Waldmontag noch Werksübernahme Rundholz, Klimafitte Waldbewirtschaftung und Besucherlenkung in Waldgebieten thematisiert und mit Experten diskutiert. Nach einer Sommerpause widmet sich ab Mitte September der Waldmontag den Themen Organisation der Holzernte, Logistik und Holzverkauf..

Waldmontag

Der digitale Holzstammtisch



Themen

- Es werden unterschiedlichste Themen, die für die Bewirtschaftung unserer Wälder notwendig sind, bearbeitet
- Die Themen richten sich
 - » einerseits nach dem Jahreskreislauf (welche Fragen beschäftigen Waldbewirtschaftler in der laufenden Jahreszeit) und
 - » andererseits anlassbezogen (große Aktualität, weil wir z.B. gerade von einer Kalamität betroffen sind)

Zugangsmöglichkeiten für die Teilnahme

- Direkteinstieg zum Waldmontag über den Link (dieser wird vom Waldverband Steiermark und der Fast Pichl über verschiedene Medien wie die jeweilige Homepage, Newsletter und Facebook publik gemacht)
- Der Link bleibt unverändert – einmal am Endgerät abgespeichert, besteht damit immer die Möglichkeit, unkompliziert teilzunehmen
- Die Aufzeichnungen der Waldmontage stehen zum Nachsehen / Nachhören auf dem YouTube Kanal des Waldverbands Steiermark und auf den Facebook Seiten vom Waldverband Steiermark und der FAST Pichl zur Verfügung



WALDVERBAND
• steiermark •



www.waldverband-stmk.at

www.facebook.com/waldverband.steiermark

www.bit.ly/wvb_youtube

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20
Erweiterung für den ländlichen Raum



Kurzmeldungen

Österreichischer Waldfonds wurde gestartet

Der Waldfonds ist ein großes und komplexes Förderungspaket für Investitionen in die Waldwirtschaft. Er wurde 2020 von der Österreichischen Bundesregierung initiiert und hat ein Volumen von 350 Mio. Euro. Er unterstützt die österreichische Forst- und Holzwirtschaft. Seit 1. Februar 2021 können Förderanträge eingebracht werden. Die Antragsstellung erfolgt online in der Steiermark unter <https://www.agrar.steiermark.at/cms/beitrag/12814945/14159563/>. Nähere Informationen zur Antragsstellung finden Sie auch auf der Homepage www.waldfonds.at. Eine Beratung in der zuständigen Bezirkskammer oder Bezirksforstinspektion wird empfohlen.

Anträge zum Waldfonds sind bis spätestens 1.2.2023 möglich, die Auszahlungen enden spätestens 31.1.2025.



Bundesministerin Elisabeth Köstinger und Landesrat Johann Seitinger präsentieren den Waldfonds. Foto: k. k.

Was wird gefördert?

Die Maßnahmen des Waldfonds zielen auf die Entwicklung klimafitter Wälder, die Förderung der Biodiversität im Wald und auf eine verstärkte Verwendung des Rohstoffes Holz als aktiver Beitrag zum Klimaschutz ab. Im Rahmen des Waldfonds wird Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern eine Entschädigung für den durch Borkenkäfer verursachten Wertverlust gewährt. Um den weiteren Befall österreichischer Wälder durch Borkenkäfer zu reduzieren, werden Wiederaufforstungen, Pflegemaßnahmen, die Errichtung von Nass- und Trockenlagern für Schadholz sowie die mechanische Entrindung als Forstschutzmaßnahme gefördert. Der Waldfonds umfasst zudem Maßnahmen zur Waldbrandprävention und Forschungsmaßnahmen zum Thema „Holzgas und Biotreibstoffe“.

Details zu den einzelnen Maßnahmen finden Sie auf der Homepage des BMLRT <https://www.bmlrt.gv.at/forst/waldfonds/massnahmen.html>

Baum des Jahres 2021 - Die Linde(n)

Das Kuratorium Wald kürt jährlich in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus eine Baumart zum „Baum des Jahres“. Für 2021 ist dies die Sommer- und die Winterlinde.

Die Linde

Zur Pflanzengattung der Linden (Tilia) gehören ungefähr 40 verschiedene Arten. Drei davon, nämlich die Sommerlinde, Winterlinde und



Lindenblüten

Foto: Kuratorium Wald

Silberlinde kommen in Europa vor. Daneben gibt es auch noch andere Arten wie z.B. die Holländische Linde. Ihre Blütezeit ist von Mai bis Juli und ihre Früchte sind kleine Nüsse. Bienen finden in Lindenblüten eine große Menge an Pollen und Nektar vor. Die Bäume haben eine graue Rinde mit länglichen Furchen, werden 10 bis 30 Meter hoch und können bis zu 800 Jahre alt werden. Als Standort wählen sie kalkhaltige, sandige und lehmige Böden. Das Holz der Linde ist rot-gelblich, die Blätter sind herzförmig und ca. 5 cm groß.

Mythen und Sagen

In Mitteleuropa kommen Linden häufig in Mythen und Sagen vor, wie z.B. in der Nibelungensage, wo ein Lindenblatt zwischen den Schulterblättern Siegfrieds seine Unsterblichkeit verhindert. Oft war eine Linde am Dorfplatz der Ort des Zusammenkommens und des Gemeinschaftslebens aber auch des Richtens.

Quelle: Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

Radprofi wird „Mountainbike-Koordinator“

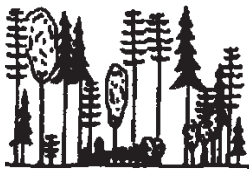
Mountainbiken hat sich längst zu einer Trendsportart entwickelt – doch zwischen Sportlern, Forstwirten, Jägern und Wanderern sind Konflikte oft vorprogrammiert. Nun bekommt die Steiermark einen Mountainbike-Koordinator, der als Vermittler tätig sein soll. Bereits vor einem halben Jahr kündigte das Land an, einen Mountainbike-Koordinator zu bestellen, nun wurde dieser Koordinator der Öffentlichkeit vorgestellt.

Markus Pekoll übernimmt die Vermittlerrolle

Der gebürtige Schladminger Markus Pekoll war als Mountainbike-Profi Europameister, mehrfacher Downhill-Staatsmeister und in den Top Ten der Weltrangliste platziert. Der 33-Jährige ist staatlich geprüfter Mountainbike-Coach und Guide, kennt aber sozusagen auch die andere Seite, als Absolvent der HBLFA Raumberg-Gumpenstein, der danach auch einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb leitete. Ein breites Erfahrungsspektrum wird auch notwendig sein, um einen Ausgleich unter den Interessensgruppen beim Reizthema Mountainbiken zu finden.

Der „richtige Mann“ aus 78 Bewerbern

Pekoll zog bei seiner Online-Präsentation am Donnerstag einen Vergleich mit dem Bike-Park auf der Planai, den er initiierte und schlussendlich im



Markus Pekoll und Sportlandesrat Christopher Drexler.

Foto: steiermark.at/Streibl Markus

Einklang mit 15 Grundbesitzern umsetzte: „Da haben wir schon dieses angesprochene Spannungsfeld gehabt, das konnten wir durch gezielte Lenkung, Überzeugungsarbeit und dadurch, dass wir alle ins Boot geholt haben, lösen.“

Nicht nur aufgrund dieser Erfahrung ist Markus Pekoll für den zuständigen Sportlandesrat Christopher Drexler (ÖVP) der richtige Mann für den Posten, für den es 78 Bewerber gab: „Die landwirtschaftliche Sozialisierung, der Spitzensport, aber auch die Initiativen in Richtung Breitensport, mit Streckenentwicklung, mit eigenem Unternehmen und Beratung in diesem Bereich, das ist insgesamt ein großer Erfahrungsschatz.“

Nachtfahrten im Wald künftig verboten

87 Prozent des Waldbesitzes in der Steiermark sind in privater Hand, das ist der zweithöchste Anteil in Europa, und das macht Kompromisse schwieriger. Pekoll möchte gemeinsam Lösungen finden, sagte er am Donnerstag: „Die Bedürfnisse von Waldbesitzern und Bewirtschaftern, Jagd und Forst müssen die Mountainbiker, vor allem jene, die ganz neu in den Mountainbike-Sport dazukommen, lernen. Wir sind ja nur ein Gast im Wald mit unserem Sport, und das Wild braucht genauso seine Rückzugszonen.“ So werden wahrscheinlich künftig Nachtfahrten im Wald nicht mehr erlaubt sein, so der neue steirische Mountainbike-Koordinator, der sein Amt am 15. Februar offiziell antritt. Zunächst will er im Rahmen eines sich selbst vorgegebenen Arbeitsplans für die ersten 100 Tage mit allen Interessensgruppen intensive Gespräche führen. Dabei wolle er zunächst „den Ball flach halten“, so der neue Koordinator.

Erhebungen zum Streckennetz geplant

Als weiteren ersten Schritt in seiner neuen Funktion nannte Pekoll zu erheben, wie viele Mountainbike-Strecken in der Steiermark bereits vorhanden sind. In einzelnen Gegenden, wie Schladming, gebe es schon eine gute Infrastruktur. In Graz ortete der neue Koordinator eine „sehr lebendige Szene“. Angesprochen auf die besondere Problematik des Ballungsraumes um Graz gab sich Pekoll vorerst wortkarg: „Wir haben Vorgespräche geführt und arbeiten an einer Lösung.“ Wie diese aussehen werde, könne er jetzt noch nicht sagen.

Quelle: red, steiermark.ÖRF.at

Anhebung der Gewichtsgrenze bei Hackguttransport auf 44 Tonnen

Beförderung von Rundholz und Hackgut aus dem Wald wird gleichgestellt

Im Zuge der 39. Novelle des Kraftfahrgesetzes (KFG) hat der Nationalrat Ende vergangener Woche einer Erhöhung der abtransportierten Menge Hackgut aus dem Wald von 40 auf 44 t zugestimmt. Für den Tiroler Bauernbund-Abgeordneten und Obmann der Bioenergie Tirol, Hermann Gahr, bringt diese KFG-Novelle mehr Effizienz und Wirtschaftlichkeit in der Biomasselogistik. „Es ist ein großer Erfolg und sorgt endlich für eine Gleichstellung. Bereits im Vorjahr wurde die Gewichtsgrenze beim Transport von Rundholz von 40 auf 44 t erhöht. Nach langen Verhandlungen und vielen Gesprächen ist es gelungen, dass auch die Gewichtsgrenze für den Transport von Hackgut erhöht wird“, sagte der VP-Abgeordnete.

Diese Änderung sei gerade für den Einsatz heimischer Biomasse eine große Errungenschaft. Je schneller Holz und besonders Schadholz aus dem Wald abtransportiert und zu Heizmaterial verarbeitet werde, desto besser sei es für die heimische Forstwirtschaft und die Energieerzeugung.

Die Wälder in ganz Österreich haben unter den Extremereignissen und enormen Schadholzmengen der letzten Jahre stark gelitten. „Tirol hat es besonders hart getroffen, erst das Sturmtief Vaia, die enormen Schneemengen und dann auch noch die Schäden durch den Borkenkäfer. In vielen Fällen ist es deswegen wichtig und auch erforderlich, bereits im Wald Hackgut zu produzieren. Durch die Anhebung der Gewichtsbeschränkung auf 44 t können nun die Kapazitäten der Fahrzeuge voll ausgeschöpft werden. Das ermöglicht es, die Arbeitsprozesse so effektiv und kostengünstig wie möglich zu gestalten. Durch diese Novelle bleibt die Biomasse aus den heimischen Wäldern wettbewerbsfähig und bringt somit Vorteile für alle Beteiligten“, erklärte Gahr.

Quelle: aiz.info

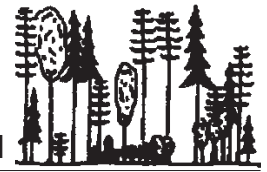
Bundesforste testen erstmals kontaktlose Holz-Logistik

Eine neue Hightech-Vermessungsstation testen die Österreichischen Bundesforste (ÖBf) derzeit auf ihrem neuen Holzlagerplatz in Amstetten (NÖ). Der gesamte Lagerprozess – von der Zufahrt über Verwiegung bis hin zur Verladung – funktioniert vollelektronisch und zur Gänze



Neuer digitaler Holzlagerplatz der Bundesforste in Amstetten (NÖ).

Foto: ÖBf-Archiv/Wolfgang Simlinger



Mobile Brückenwaage - vollautomatische Verwiegung des Ladegutes.

Foto: ÖBf-Archiv/Wolfgang Simlinger

kontaktlos. Dies ist die erste Anlage dieser Art in Österreich. Diese Form der Holzübernahme ist österreichweit derzeit einzigartig. Sie bietet gerade in diesen schwierigen Zeiten maximale Sicherheit und ist gleichzeitig transparent und hocheffizient. Erst im Sommer dieses Jahres wurde gemeinsam mit der Papierholz Austria der neue, volldigitale Lagerplatz in Amstetten in Betrieb genommen. Er leistet einen wichtigen Beitrag zur Entlastung des Holzmarktes – insbesondere in einer vom Klimawandel mit hohem Borkenkäferaufkommen besonders stark betroffenen Region – und trägt wesentlich zum Forstschutz bei. Befallenes Käferholz kann rasch aus dem Wald gebracht und in sicherer Entfernung gelagert werden. Zudem ist die neue Holzdrehzscheibe ein wichtiger Impuls für die Forstwirtschaft. Mit der Weiterentwicklung der kontaktlosen Frachtabwicklung gemeinsam mit dem steirischen Unternehmen felix systems als Logistik-Partner folgte nun der nächste Schritt. Im Jänner startete der Vollbetrieb. Aktuell sind über 150.000 Festmeter Holz auf dem neuen Holzlagerplatz in Amstetten eingelagert, was einer Menge von rund 5.000 LKW-Ladungen Holz entspricht.

40 Tonnen in 40 Sekunden

Die Anmeldung am Lagerplatz erfolgt automatisch per Kennzeichenerkennung. Mittels Kamera wird das Kennzeichen automatisch erkannt, die Lieferung einem Auftrag zugeordnet und der LKW zur Verwiegung weitergeleitet. Die Verwiegung erfolgt auf einer mit Sensoren ausgestatteten mobilen Brückenwaage vollautomatisch ohne Ein- und Aussteigen. Weder das Bedienen eines Terminals noch eines Touchscreens sind erforderlich. Das exakte Gewicht - vollbeladen kommen rund 40 Tonnen auf die Waage - wird elektronisch ermittelt und die Ladung fotodokumentiert. Nach erfolgreicher Verwiegung gibt die Brücken-Ampel grünes Licht und leitet den LKW zur Verladung weiter. In Summe dauert die Holzübernahme nicht länger als 40 Sekunden und das kontaktlos. Eine komplette LKW-Ladung – im Schnitt rund 30 Festmeter Holz – kann so in kürzester Zeit erhoben und die Daten aufgenommen werden. Im Vollbetrieb können rd. 30 - 40 LKW's pro Stunde über die elektronische Vermessung abgewickelt werden. Für diesen jüngsten Schritt in der elektronischen Lieferkette mussten bauliche Maßnahmen gesetzt werden wie etwa die Errichtung einer Schrankenanlage, die Erweiterung des bestehenden IT-Systems und der Einsatz neuer Software. Insgesamt wurden rd. 600.000 Euro in den neuen Lagerplatz investiert.

Neue, digitale Holz-Drehzscheibe

Auf den Flächen eines ehemaligen Sägewerks in Amstetten haben die

Bundesforste gemeinsam mit den Partnern Papierholz Austria und felix tools auf rund 10 Hektar Fläche einen hochmodernen Holzlagerplatz mit Anbindung an das Bahnnetz errichtet. Neben modernster Hard- und Software kommen unter anderem erstmals so genannte GigaWaggons, entwickelt von dem steirischen Unternehmen Innofreight Solutions, zum Einsatz, einer weiteren Innovation am Logistiksektor, mit der die Ladekapazität um 50 % gesteigert werden kann. Der neue Lagerplatz ist volldigitalisiert und mit einem modernen Zufahrts- und Sicherheitssystem ausgestattet. Er ist in die elektronische Prozesskette voll integriert, in der von Bestellung über die Einsatzplanung und Holzernte bis hin zur Lieferung und Abrechnung jeder Schritt digital abgebildet ist. Die neue Holz-Drehzscheibe wird sowohl für die Lagerung von ÖBf-eigenem Holz genutzt, als auch Dritten zur Verfügung gestellt. Mit Papierholz Austria haben die Bundesforste vor Ort eine langfristige Partnerschaft gestartet, die österreichweite Holzeinkaufsgesellschaft nützt bereits heute die Vorteile der hochmodernen Lagerflächen.

Quelle: Österreichische Bundesforste

NETGEN - Waldwissen auf vielen Wegen

von Anna-Maria Walli, Bundesforschungszentrum für Wald

Der Wald ist mehr als die Summe seiner Bäume, er ist ein Netzwerk verschiedener Faktoren. Was einen Wald klimafit macht und welche Rolle die Genetik dabei spielt, wird im Projekt NETGEN anschaulich gemacht.

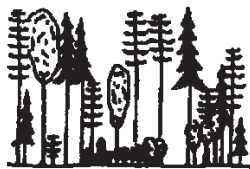


Rund um Wald und Klima gibt es derzeit bei WaldbesitzerInnen viele unbeantwortete Fragen. Es herrscht vor allem die Unsicherheit, welche Baumarten in Zukunft nicht den angedrohten Szenarien zum Opfer fallen werden. Das Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) arbeitet in mehreren Projekten an der Beantwortung dieser Fragen. Das Projekt NETGEN – Netzwerk Genetik Wald – soll diese Antworten kommunizieren. Dabei ist die Zielgruppe sehr breit gefächert, da in Österreich etwa 145.000 Personen der anzusprechenden Gruppe der WaldbesitzerInnen zuzurechnen ist. Das reicht von Menschen, denen noch nicht bewusst ist, wie wichtig die richtige Waldbewirtschaftung ist und Leuten, die Informationen brauchen, wo sie sich Rat holen können, bis zu Personen mit einer einschlägigen Fachausbildung, die gezielt nach zukunftsfähigen Möglichkeiten für ihre Wälder suchen.



Anschaulich gestaltete Tafeln schaffen Bewusstsein in der Bevölkerung und informieren über die Faktoren, die einen Wald klimafit machen.

Foto: Anna-Maria Walli



Waldwissen für alle

NETGEN vermittelt das Wissen über zwei Schienen. Zum einen werden an bestehenden forstlichen Versuchen oder Nutzungsräumen sogenannte Demonstrationsflächen errichtet, die bestimmte Baumarten oder Herkünfte in den Fokus rücken. Dort finden Fachexkursionen statt, bei denen sich die TeilnehmerInnen Tipps und Informationen für ihre eigenen Wälder holen können. Vor allem die Bedeutung der Auswahl von geeigneten genetischen Herkünften wird an vielen dieser Standorte erklärt. Auf jeder dieser Flächen wurden zwei Tafeln angebracht, die BesucherInnen Informationen über den Versuch und das Projekt geben. Wer mehr wissen will, zückt sein Smartphone und scannt den QR-Code auf der Tafel oder schaut sich später auf seinem Rechner die Website an (Linktipps siehe unten). Dort kann man auch Factsheets herunterladen, die mehr Information über dieses Thema und die Demonstrationsfläche bieten. Die andere Strategie ist die Etablierung von Themen-Wanderwegen, die an geeigneten Punkten Informationen geben und diese auch für Laien interessant gestalten. Hier wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Waldverband Steiermark vor allem in der Region Graz Umgebung schon einige solcher Wege realisiert.

Bundesweite Zusammenarbeit

Österreichweit existieren inzwischen 20 Demoflächen und sechs Wanderwege des Projektes NETGEN. In Zusammenarbeit mit LIECO, Mayr-Melnhof, BIOSA, den Waldverbänden Niederösterreich und Steiermark, der Landwirtschaftskammer Steiermark und dem Landesforstgarten Vorarlberg entsteht ein sich ständig erweiternder Katalog aus Best-Practice-Beispielen. Diese Areale werden zum großen Teil für wissenschaftliche Zwecke genutzt und stehen nun auch der praktischen Wissensvermittlung zur Verfügung. NETGEN versteht sich als Hilfestellung für die vielen WaldbesitzerInnen, die in Zeiten der Klimaerwärmung unsicher sind, was die nächsten Schritte für ihren Wald sein könnten. Gleichzeitig soll ein Bewusstsein in der Bevölkerung für diese Schritte geschaffen werden. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, zumindest einigen der vielen unbeantworteten Fragen eine Antwort zu geben.

Quelle: Waldverband aktuell 1/21

Österreichischer Forstverein: Klimaschutz durch Holzverwendung

„Der Auftrag des Klimagipfels in Paris ist auch zum fünften Jahrestag immer noch derselbe: Der Ausstoß von fossilem CO₂ muss so rasch wie möglich beendet werden. Nur mit dem Ausstieg aus den fossilen Rohstoffen können wir die Klimakrise abschwächen und immer größer werdende Milliardenschäden verhindern. Die Verwendung von Holz in allen Lebensbereichen ist dabei ein ganz wichtiger Teil der Lösung“, erklärt FM DI Mag. Johannes Wohlmacher, Präsident des Österreichischen Forstvereins.

Raus aus der fossilen Wirtschaft, hin zur nachhaltigen Verwendung von Holz

Der verschwenderische Umgang mit Erdöl, Erdgas und Kohle muss schnellstmöglich beendet werden, um eine irreversible Störung der Abläufe in der Natur zu verhindern. Das heißt auch, CO₂-intensive Materialien durch nachwachsende Rohstoffe zu ersetzen. Dabei spielt Holz zweifelsfrei eine zentrale Rolle. Denn in einem Kubikmeter Holz ist eine Tonne CO₂ gespeichert. So können durch den Holzbau bereits jetzt bis



Foto: Klimaschutz

Foto: Pixabay

zu 71 % an CO₂ im Vergleich zur mineralischen Bauweise eingespart werden. Dieser Substitutionseffekt ist der größte Beitrag, den der nachhaltig bewirtschaftete Wald zur Klimakrise beitragen kann, wie auch die Studie CareForParis belegt. Damit ist aber auch klar, dass weitere großflächige Außer-Nutzung-Stellungen von Waldflächen im krassen Gegensatz zu den Zielen des Pariser Abkommens stehen würden.

Nachhaltige Waldbewirtschaftung sorgt für Holz und sichert Lebensraum

Die Klimaverschlechterung läuft für Bäume in einer derart raschen Geschwindigkeit ab, dass unterstützende Maßnahmen durch die Waldbesitzer notwendig sind, um die CO₂-Aufnahmefähigkeit des Waldes zu erhalten. Mit einer naturnahen Bewirtschaftung der Wälder werden nämlich Stabilität und Wachstum verbessert und somit die Aufnahme des schädlichen Treibhausgases aus der Atmosphäre erhöht. Denn je mehr CO₂ absorbiert werden kann, desto besser ist es für uns Menschen und das Klima.

Enorme Kosten für die Gesellschaft

Bereits jetzt betragen die Schäden in Österreich infolge der Klimakrise rund 1 Mrd. Euro im Jahr. Ab 2030 muss die Gesellschaft dafür zwischen 2,1 und 4,2 Mrd. Euro aufbringen. Ab 2050 könnten die Ausgaben sogar auf über 8 Mrd. Euro pro Jahr ansteigen, wenn wir nichts tun. Bei diesen Kosten sind auch positive Effekte durch die Erderwärmung sowie Anpassungsmaßnahmen berücksichtigt, wie Berechnungen der Universität Graz ergeben.

Ansprechpartner für Rückfragen:

GF Dipl. Ing. Martin Höbarth; E-Mail: m.hoebarth@lk-oe.at

Quelle: Österreichischer Forstverein

Kippt der Kohlenstoffkreislauf?

Die kontinentalen Ökosysteme nehmen derzeit mehr CO₂ auf, als sie an die Atmosphäre abgeben. Doch das Verhältnis könnte sich laut einer Studie schon in 20 bis 40 Jahren umkehren – mit möglicherweise dramatischen Folgen für das Weltklima.

30 Prozent des von der Menschheit ausgestoßenen Kohlendioxids absorbieren die Landökosysteme momentan. Der Wert ist in den letzten Jahrzehnten stetig angestiegen, die Pflanzen haben sich also an die höheren CO₂-Werte in der Atmosphäre angepasst, die Frage ist nur: Wie lange geht das noch so weiter? Um das zu beantworten, hat ein Forscherteam

um den Klimaforscher Christopher Schwalm nun den Stoffaustausch zwischen Bio- und Atmosphäre unter die Lupe genommen.

Von der Senke zur Quelle

Die Daten des Messnetzwerkes Fluxnet zeigen: Gerade jene Ökosysteme, die am meisten CO₂ speichern, etwa die Regenwälder oder die borealen Nadelwälder, könnten bereits Mitte des Jahrhunderts ihre Limits überschreiten – und mehr als 45 Prozent ihrer Fähigkeit zur Kohlenstoffspeicherung verlieren. Bis Ende des Jahrhunderts wäre laut der Analyse in „Science Advances“ der Wendepunkt bei etwa der Hälfte aller Landökosysteme erreicht. Sie würden dann mehr CO₂ abgeben als aufnehmen. Hintergrund dieser alarmierenden Prognose ist die Temperaturabhängigkeit von zwei grundlegenden Vorgängen in Pflanzenzellen. Die Zellatmung (bei der CO₂ frei wird) profitiert von steigenden Temperaturen, die Photosynthese indes hat einen Schwellenwert: Ist die kritische Temperatur erreicht, sinkt die Fähigkeit zur CO₂-Aufnahme. Das ist der Grund, warum sich die Vegetation durch den Klimawandel von einer CO₂-Senke zur CO₂-Quelle verwandeln könnte.

Was das für die Entwicklung der globalen Temperaturen bedeutet, lässt sich noch nicht in Zahlen ausdrücken. Schwalm und sein Team versuchen gerade die Messergebnisse in Klimamodelle einzupflegen, klar sei jetzt schon: „Bisher hat die Vegetation den Klimawandel abgebrems. Wenn sie sich in eine CO₂-Quelle verwandelt, wird sie den Klimawandel beschleunigen.“

Nicht alle Klimaforscher überzeugt

Das deutsche Science Media Center hat im Vorfeld der Publikation einige Reaktionen aus der Fachgemeinde eingeholt, Matthias Forkel von der TU Dresden bezeichnet die Studie etwa als „sehr informativ“, es gibt aber auch Kritik. Ein Schwachpunkt der Studie könnte sein, dass der Wasserhaushalt statistisch aus den Daten herausgefiltert wurde. Der Hinweis sei korrekt, sagt Schwalm gegenüber dem ORF, „allerdings wären unsere Ergebnisse mit Berücksichtigung des Wasserhaushaltes noch alarmierender. Im Regenwald Brasiliens sehen wir jetzt schon, dass der Klimawandel zu mehr Dürren führt. Und das bedeutet immer: Die CO₂-Aufnahme nimmt ab.“

Stefan Arndt von der Universität Melbourne hat in einer noch nicht publizierten Studie eine ganz ähnliche Fragestellung untersucht und kommt – jedenfalls bei australischen Wäldern – zu einem anderen Ergebnis: Laut seinen Berechnungen sollte die steigende Temperatur nur geringe Folgen für die Kohlenstoffbilanz haben. Unter anderem deswegen, weil die Vegetation nur in Hitzeperioden an ihre Belastungsgrenze geraten dürfte, nicht aber im Rest des Jahres. Stoff für weitere Debatten gibt es also.

Lässt sich aus den Ergebnissen eine Botschaft an die politischen Entscheidungsträger ableiten? Schwalm ist skeptisch: „Ganz ehrlich, wenn sie es bis jetzt nicht begriffen haben, dann wird sie diese Studie auch nicht dazu bewegen. Es ist ganz klar, dass wir einen globalen Ansatz brauchen.“

Quelle: Robert Czepel, science.ORF.at

Leistungsbilanz 2020: Das Arbeitsjahr der Landarbeiterkammer im Zeichen der Pandemie

Das Jahr 2020 war in vielerlei Hinsicht ein sehr herausforderndes für die Steiermärkische Landarbeiterkammer (LAK). Aufgrund der COVID-19-Pandemie gab es einen enormen Bedarf an rechtlichen Beratungen und so wurden Kammermitglieder in 1.274 arbeitsrechtlichen Fällen vertreten und dabei rund 400.000 Euro erkämpft. Auch der Bereich der Förderungen wurde stark in Anspruch genommen – rund eine Million Euro an Beihilfen und Darlehen konnte an Kammermitglieder ausgezahlt werden. Im Bildungsbereich musste ein Großteil der geplanten Veranstaltungen abgesagt werden.

1.274 erfolgreiche Rechtsvertretungen

Das Jahr 2020 brachte enorme Herausforderungen für die ExpertInnen im Rechtsbereich: Kammerzugehörige wurden in insgesamt 1.263 Fällen rechtlich beraten und unterstützt. Dadurch konnte für die LAK-Mitglieder ein Betrag von knapp 400.000 Euro erkämpft werden. Nur 31 Fälle mussten auf gerichtlichem Wege gelöst werden. Durch die Corona-Krise rückten vor allem Beratungen und Vertretungen im Arbeits- und Sozialrecht wie etwa die Kurzarbeit oder Sonderbetreuungszeiten in den Vordergrund. Aber auch das Thema „Erntehelfer und Saisonarbeitskräfte“ war im abgelaufenen Jahr stark präsent und so wurde auch die Informationskampagne der LAK weiter ausgebaut, die vor allem arbeitsrechtliche Basisinformationen und Informationsblätter zum Arbeitnehmerschutz in 15 verschiedenen Sprachen umfasst.

997.000 Euro an Förderungen ausbezahlt

Die Nachfrage im Bereich der LAK-Förderungen war 2020 besonders stark. 560 Mal wurden Beihilfen, Zuschüsse und zinsfreie Kammerdarlehen in der Gesamthöhe von 997.000 Euro genehmigt. Die LAK unterstützte damit ihre Mitglieder in vielen Lebensbereichen wie der Beschaffung, Verbesserung und Ausstattung des Wohnraums oder im Bildungsbereich.

476 Bildungsteilnehmer in 40 Kursen

Corona bedingt mussten 2020 leider zahlreiche geplante Veranstaltungen verschoben bzw. abgesagt werden. Insgesamt konnten 40 verschiedene berufliche Aus- und Weiterbildungsangebote mit 476 TeilnehmerInnen erfolgreich umgesetzt werden. Diese erstreckten sich von Arbeitsrechtsthemen über Kurse zur fachlichen Aus- und Weiterbildung bis hin zur betrieblichen Gesundheitsförderung. Die Lernangebote „Green Digi Learn“ und „Green New Skills“ wurden im Rahmen der Möglichkeiten wieder gut genutzt und weiter ausgebaut. Zukünftig werden jedenfalls verstärkt Online-Kurse/Seminare im Bildungsangebot enthalten sein.

Nähere Informationen finden Sie im Internet unter www.lak-stmk.at

Interessante Internetadressen

Maßnahmen Österreichischer Waldfonds
Kuratorium Wald (Baum des Jahres 2021)
Landarbeiterkammer Steiermark
NETGEN
ZOOM Kindermuseum

<https://www.bmlrt.gv.at/forst/waldfonds/maassnahmen.html>
<https://www.himmel.at/kuratorium-wald/projekte/baum-des-jahres/2021-die-linde/>
www.lak-stmk.at
www.netgen.or.at
www.kindermuseum.at



Tätigkeitsbericht des Steiermärkischen Forstvereins für 2020

1. Fachtagungen

1.1. Frühjahrs-Regionalseminar

am 3.3.2020 in der Försterschule Bruck/Mur
und in Admont/Grabnerhof

am 4.3.2020 in Graz, Steiermarkhof

Haftungsfragen

Verwendungsmöglichkeiten von klimafitten
Baumarten

Referenten:

Mag. Patrick Majcen LL.M., Landwirtschafts-
kammer Österreich, Rechtsabteilung, Wien:
„Haftungen im Forstbetrieb“ Neue Entwick-
lungen im Wald, auf und neben Wegen, bei der
Holzernte, im Baumschutz

Dipl.-Ing. Dr. Michael Grabner, Institut für
Holztechnologie und Nachwachsende Roh-
stoffe, Universität für Bodenkultur, Wien: „Kli-
mafitt Baumarten und deren Verwendungs-
möglichkeiten“ Mögliche Einsatzbereiche und
zukünftige Verwendungen

Im Rahmen der Regionalseminare wurde der
Grüne Nachwuchspreis an Dipl.-Ing. Jana-
Sophie Ette und ein Anerkennungspreis an
Samuel Auer, BSc. überreicht.

244 Teilnehmer

1.2. Seminar: Forstkartenerstellung mit QGIS- Forst

30.-31.1.2020, FAST Pichl

8 Teilnehmer

1.3. Seminar: Douglasie & Co. Die Risiken fremdländischer Baumarten

4.3.2020, FAST Pichl

25 Teilnehmer

1.4. Seminar: Vom Nutzen der Bäume und Sträucher

17.10.2020, FAST Pichl

23 Teilnehmer

2. Jahreshauptversammlung 2020

Die Jahreshauptversammlung des Steiermär-
kischen Forstvereins und die Jubiläumsfeier
anlässlich des 120-jährigen Bestehens der För-
sterschule Bruck an der Mur war für 16. Okto-
ber 2020 geplant und fertig organisiert, musste
jedoch aufgrund der verschärften Maßnahmen
im Zuge der Corona Pandemie kurzfristig abge-
sagt werden. Das Thema lautete „Forstliche
Bildung als Grundlage zur Lösung heutiger
Herausforderungen an die Waldbewirtschaftung“
In der Mitgliederversammlung, welche

im kleinen Kreis abgehalten wurde, sind die
wesentlichen Punkte abgehandelt bzw. auf die
Mitgliederversammlung 2021 vertagt worden.

Die Tagung wurde unter Beteiligung des Vor-
standes des Steiermärkischen Forstvereins als
Online-Veranstaltung durchgeführt und kann
auf der Homepage der Forstschule www.forstschule.at nachgeschaut werden.

Als Festreferent konnte Univ.-Prof. DI Dr.nat.
techn. DDr.h.c. Hubert Hasenauer gewonnen
werden, er referierte zum Thema „Forstliche
Bildung als Grundlage zur Lösung heutiger
Herausforderungen“

In Vertretung von Frau BM Elisabeth Köstin-
ger überbrachte Mag. Christian Kasper, Leiter
der Abteilung Präz. 4, BMLRT die Grußworte
und hielt die Festansprache.

Ein „Rückblick und Ausblick – 120 Jahre
HBLA Bruck/Mur – Entstehung, Werde-
gang und Zukunft der Försterschule“ wurde
von Schülerinnen und Schülern der HBLA
Bruck gestaltet. Die Musikalische Umrahmung
erfolgte durch SchülerInnen und LehrerInnen
der HBLA Bruck.

Exkursion: Auf den Spuren der historischen
Lehrwanderung 1906

In einer kleinen Gruppe wurde der Gedenk-
stein am Hochanger feierlich enthüllt.

Vier weitere Exkursionen konnten leider nicht
stattfinden.

3. Öffentlichkeitsarbeit

3.1. Waldfest am Grazer Hauptplatz „Unser Wald in guten Händen“

Das für 17. Juni 2020 geplante Waldfest „Wald
zieht an“ musste leider abgesagt werden. Eben-
so wurde der bereits ausgeschriebene Zeichen-
und Videoclip-Wettbewerb in den steirischen
Schulen (1.-8. Schulstufe) wieder zurückgezo-
gen. Die bereits vorbereiteten Inhalte werden
im nächsten Jahr umgesetzt.

3.2. Grüner Nachwuchspreis

Der Steiermärkische Forstverein hat sich zum
Ziel gesetzt, die Kontakte und den Wissens-
austausch zwischen Praxis und Wissenschaft zu
verstärken. Am 3. März 2020 wurde im Rahmen
der Frühjahrs-Regionalseminare in Bruck/Mur
der Grüner Nachwuchspreis - eine Auszeich-
nung des Steiermärkischen Forstvereins für
herausragende forstliche Abschlussarbeiten - an

Dipl.-Ing. Jana-Sophie Ette überreicht. Das
Thema der Arbeit lautet „Einflussfaktoren auf
die Biodiversität in laubwalddominierten Wald-
ökosystemen“.

Ein Anerkennungspreis erging an Samuel Auer,
BSc. Seine Arbeit „Die Beeinflussung des
Waldes und seiner Funktion durch moderne
Freizeitaktivitäten“ wurde damit gewürdigt.

3.3. „Grüner Zweig“ an Försterschule Bruck an der Mur

Anlässlich der Jubiläumsfeier zum 120-jäh-
rigen Bestehen wurde der „Grüne Zweig“ vom
Steiermärkischen Forstverein der Försterschule
Bruck an der Mur überreicht.

Der „Grüne Zweig“ wird seit 1990 an Per-
sonen oder Institutionen verliehen, die sich
besonders für den steirischen Wald und die
Forstwirtschaft einsetzen, ihn durch ihre Akti-
vitäten erhalten, fördern oder dessen Produkte
weiterentwickeln.

Gegründet 1900 auf Initiative des Steiermär-
kischen Forstvereins nimmt sich die Forst-
schule in Bruck an der Mur seit 120 Jahren
der Ausbildung des forstlichen Nachwuchses
an. Unterschiedliche politische Zeiten kamen
und gingen, aber die Forstschule hat sich
weiterentwickelt und präsentiert sich heute als
moderne, bestens ausgestattete höhere Schule
mit Reifeprüfung und Diplomabschluss zum
Forstadjunkt. Diese umfassende technische,
wirtschaftliche und soziale Ausbildung kann in
5 Jahren oder als 3-jähriger Aufbaulehrgang für
Absolventen einer land- und forstwirtschaft-
lichen Fachschule erworben werden.

So werden nicht nur die beiden Lehrforste
erfolgreich bewirtschaftet und bewunderte
waldpädagogische Initiativen gesetzt, sondern
auch vielfältige Projekte wie z.B. die Rekultivie-
rung der Mürzau oder die Wanderausstellung
„Der Wald kommt in die Stadt“ umgesetzt. Bei
den Waldarbeitswettbewerben zeigen Schüler
und Schülerinnen der Forstschule immer wieder
ihr Können als Europameister. Beim Waldfest
am Grazer Hauptplatz sind die SchülerInnen
und das Lehrpersonal immer als Auskunftspersonen
über die Leistungen des Waldes und als
Betreuer von Schulklassen dabei.

Lösungskompetenz braucht gute Wurzeln –
diese werden in der Försterschule Bruck gelegt.
Sie helfen wesentlich, die Herausforderungen
der heutigen Zeit zum Wohl des Waldes zu
meistern.

Die Fortsetzung des Geschäftsberichtes 2020
folgt in der Ausgabe 2/21 des Grünen Spiegels

Neu gestalteter Internetauftritt

Manche haben es sicher schon bemerkt: Der Steiermärkische Forstverein hat seinen Internetauftritt neu gestaltet, die Internetadresse bleibt die gleiche – www.steirischerwald.at. Aber wegen der technischen Weiterentwicklungen hat die alte Homepage ausgedient und es war notwendig auf eine neue Software umzusteigen. So ist es jetzt möglich, auch mit dem Handy flexibel die Beiträge lesen und sehen zu können. Die bewährte Zusammenarbeit mit dem Agrarverlag wurde beibehalten. Es werden die forstlich interessanten Neuigkeiten von timberonline übernommen und können kostenlos gelesen werden.

Einteilung der Beiträge überarbeitet

Die Artikel aus dem Grünen Spiegel und die besonders beliebten persönlichen Nachrichten finden sich in der Rubrik „Meldungen“. Im Bereich „Termine und Anmeldungen“ gibt es eine aktuelle Übersicht über interessante



Veranstaltungen. Werben Sie neue Mitglieder. Wir freuen uns über jeden Zuwachs. Dies ist einfach unter der Rubrik „Mitgliedschaft“ direkt online möglich. Der Steiermärkische Forstverein informiert auch die Allgemeinheit für ein besseres Verständnis über den Lebensraum Wald in der Gesellschaft. Zu finden unter „Steirischer Wald“. Informationen über uns, unsere Geschichte, den Grünen Zweig und den Grünen Nachwuchspreis findet der Nutzer in der Kategorie „Über uns“.

Wir begrüßen neue Mitglieder

im Steiermärkischen Forstverein

Dr. Harald Salzmann, Wien

Wichtige Termine

Forstfrauenkonferenz Wald in Frauenhänden - Internationale Forstfrauenkonferenz.

vom 12 bis 13. April 2021, Online

Unter „Service“ bietet der Steiermärkische Forstverein nützliche Werkzeuge, mit QGIS-Forst ein Geoinformationssystem und Excel-Programme zur Waldbewertung, wie Alterswertfaktoren, Sortierprogramme, Wildschadensbewertung an.

Es lohnt sich, wieder einmal www.steirischerwald.at zu besuchen und sich zu informieren.

Dr. Gerhard Pelzmann

Großer Holzbedarf der Sägeindustrie - Holzpreise haben angezogen

von Dipl.-Ing. Klaus Friedl, Landwirtschaftskammer Steiermark, Graz



Vom Markt

Seit dem letzten Herbst begann sich der Holzmarkt – bzw. die Situation der Rundholz - Übersversorgung langsam zu drehen. Die auskömmlichen Niederschläge im 2020er Jahr führten zu einem Schadholzaufkommen, das deutlich unter den prognostizierten Mengen lag. In Tschechien reduzierte sich das Kalamitätsholz und in Deutschland schob sich der massive Schadholzanfall weiter nordwärts nach Mitteleuropa. Das heimische Holz erhielt dadurch wieder größere Bedeutung für die Sägeindustrie.

Bis zum Jahresende waren die Preiszugeständnisse – zumindest für die Kleinwaldbesitzer - noch sehr verhalten, was zu unterdurchschnittlichen Ernteaktivitäten und Pflegeeingriffen führte. Großbetriebe und auch der Staatswald ernteten hingegen auf Normalniveau. Erst im Jänner wurden die Sägerundholzpreise auch für den Kleinwald merklich angehoben. Dieser liegt für das Fichtenleitsortiment laut den letzten Februar - Preismeldungen zwischen 88,- und 93,- Euro netto frei Forststraße. Informell zeigt sich, dass die Preise weiter im Steigen sind, und zumindest im Langholzbereich sich bereits im oberen 90er Preissegment befinden. Auch im Kleinwald wird durch diese deutlich verbesserten Rahmenbedin-

gungen mittlerweile auf Normalniveau genutzt. Begrüßenswert ist überdies, dass auch bei den schlechten Sägerundholzqualitäten – den Cx Sortimenten – die Preise langsam angehoben werden konnten. Dennoch ist der Preisabstand dieser Sortimente mit rund 35,- Euro zu den AC Qualitäten um gut 5 Euro größer als in Normaljahren. Die Koppelprodukte Industrieholz und Energieholz haben die Preissteigerungen noch nicht erfahren und stehen einer zufriedenstellenden Rundholzvermarktung entgegen. Während Faserholz aufgrund Produktionsdrosselungen in der Sägeindustrie vermehrt abgefrachtet wird, entspannt sich die Abnahme des Schleifholzes überwiegend durch den Export.

Energieholz das unter bestehenden Verträgen geliefert wird, wird mit auskömmlichen Preisen abgegolten. Frei am Markt verfügbares Energieholz kann derzeit nicht zu zufriedenstellenden Preisen vermarktet werden.

Ob sich durch die deutliche Verbesserung der Preislichen Rahmenbedingungen zeitnah wesentliche Mehrmengen für die Abnehmer der Sägeindustrie ergeben, bleibt abzuwarten, da die Anreize erst sehr spät in der Haupterntezeit gesetzt wurden.

Nadelholzpreise: Feber 2021	
Fichte [€/FMO o. FOO]	
ABC, 2a+	Preisbänder
Oststeiermark	88,0 - 92,0
Weststeiermark	88,0 - 93,0
Mur- / Mürztal	89,0 - 93,0
Oberes Murtal	90,0 - 92,0
Ennstal /Salzkammergut	90,0 - 93,0
andere Sortimente	
Braunbloche, Cx, 2a+	53,0 - 58,0
Schwachbloche, 1b	66,0 - 74,0
Zerspaner, 1a	37,0 - 48,0
Langholz, ABC	92,0 - 98,0
Lärche [€/FMO o. FOO]	
ABC 2a+	106,0 - 135,0
Kiefer [€/FMO o. FOO]	
ABC 2a+	58,0 - 65,0
Industrieholz [€/FMM]	
Schleifholz Fi/Ta	36,0 - 38,0
Faserholz Fi/Ta	26,0 - 29,0
Ki	27,0 - 33,0
Lä	26,0 - 28,0
Brennholz [€/rm]	
Brennholz, hart, 1m	58,0 - 65,0
Brennholz, weich, 1m	40,0 - 45,0
Qualitätshackgut (frei Heizwerk*)	
€/to atro	
P16 - P63Nh, Lh gemischt (vormals G30 - G100)	70,0 - 83,0

alle Preise exkl. 10, bzw. 13%, bzw. 20% Ust., frei Straße

*) to atro = Tonne, absolut trocken



Veranstaltungen

Veranstaltungen & Kurse

Forstliche Ausbildungsstätte Pichl

April 2021

6.4.21 - 9.4.21 ZLG Waldpädagogik - Modul A: Waldpädagogik für EinsteigerInnen
7.4.21 - 9.4.21 Holzschindelkurs
9.4.21 - 10.4.21 Motorsägenkurs zur BrennholzwerberInnen
9.4.21 Prüfung der forstfachlichen Kenntnisse zur Erlangung des Zertifikates „Waldpädagoge/Waldpädagogin“
10.4.21 Waldgeschichte – Geschichten im und rund um den Wald (Modul C/D)
12.4.21 - 16.4.21 ZLG Waldwirtschaft für EinsteigerInnen, Praxis - Modul 2 bzw. F
12.4.21 - 16.4.21 ZLG Baumsteigeausbildung - Modul 1 (Baumsteigen)
15.4.21 - 18.6.21 ZLG Wald- und Naturraumökologie
19.4.21 - 23.4.21 Ausbildung zum Forstschutzorgan
20.4.21 Neues vom Forstschutz
22.4.21 Lebensraumbewertung und Wildeinfluss
23.4.21 - 24.4.21 Der traditionelle Holzzaun
23.4.21 Die Bewertung von Verbiss- und Schälschäden
27.4.21 - 28.4.21 Statik von Bäumen: Richtige Stabilitäts- und Sicherheitskontrolle
28.4.21 - 30.4.21 LFI: Hochschullehrgang: Zertifikatslehrgang Natur- und Landschaftsvermittlung
29.4.21 - 30.4.21 Traditioneller Holzbrunnenbau
30.4.21 Leimholz vs. Vollholz - es ist nicht immer drinnen was drauf steht

Mai 2021

3.5.21 - 8.5.21 ForstfacharbeiterInnenkurs - Modul 2 speziell für lwFS
3.5.21 - 6.5.21 Frauenpower in der Forstwirtschaft
7.5.21 Stabil in die Zukunft
8.5.21 Landjugend Landesentscheid Forst
8.5.21 Wald und Gesundheit – unendliche Chancen in einem phantastischen Lebensraum (Modul C/D)
10.5.21 - 11.5.21 Einführung in die Forstwirtschaft für Bauingenieur- und Architekturstudenten/innen der TU Graz
11.5.21 - 12.5.21 Grundlagen und praktische Umsetzung der Baumpflege
11.5.21 - 12.5.21 Ausbildung zum/zur WaldameisenhegerIn - Modul 2
12.5.21 Wildkräuter des Waldes (Modul C/D)
17.5.21 - 22.5.21 ForstfacharbeiterInnenkurs - Modul 2 speziell für lwFS
19.5.21 Steuerseminar (Teil 1): Corona und andere Kalamitäten
20.5.21 Fichte +
23.5.21 Tag des offenen Forstgutes

Juni 2021

7.6.21 - 12.6.21 ForstfacharbeiterInnenkurs - Modul 2 speziell für lwFS
9.06.21 Steuerseminar (Teil 2): Corona und andere Kalamitäten
10.6.21 - 11.6.21 ZLG Waldpädagogik - Modul B: Waldpädagogische Spiele erfolgreich umsetzen
14.6.21 Der Baum an der Grenze
17.6.21-18.6.21 Waldpädagogik Wald und Wasser (Modul C/D)
23.6.21 Summen im Wald – die Waldimkerei
24.6.21 - 25.6.21 ZLG Waldpädagogik - Modul B: Waldpädagogische Spiele erfolgreich umsetzen

24.6.21 - 25.6.21 Motorsägenschnitzkurs
26.6.21 Fermentieren von Wildpflanzen (Modul C/D)
29.6.21 - 2.7.21 ZLG Waldpädagogik - Modul A: Waldpädagogik für Einsteiger

Besonders empfehlenswert:

Neues vom Forstschutz, am 20. April 2021
Zahlreichen Schadsymptome in unseren Wäldern liegen banale Erklärungen zugrunde. Viele neue Schadsymptome sind aber das Ergebnis von Komplexwirkungen unterschiedlichster Schadorganismen. Manche dieser Schädlinge sind neu, manche Organismen waren zwar schon immer da, bekommen aber durch günstigere Entwicklungsmöglichkeiten plötzlich den Status des „Waldschädlings“.
In diesem Seminar stellen wir „neue“ und „alte“ Schädlinge aus der Insekten- und Pilzwelt vor und erläutern, welche Maßnahmen man ergreifen kann.
Dieses Seminar wird voraussichtlich mit fünf Stunden als Fort- und Weiterbildung nach dem Steiermärkischen und dem Niederösterreichischen Pflanzenschutzmittelgesetz angerechnet.
Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Waldverband Steiermark GmbH statt.

Die Bewertung von Verbiss- und Schälschäden, am 23. April 2021

Ist jede Schädigung ein Schaden? Ab welchem Ausmaß werden Einzelschäden zu Bestandsschäden? Und nach welchen Kriterien wird der monetäre Schaden bemessen?

Im Seminar werden unkomplizierte, praxisorientierte Bewertungsmöglichkeiten für Verbiss- und Schälschäden vorgestellt. Eine umfassende rechtliche Information zur Geltendmachung von Wildschäden, zur Bestellung von SchlichterInnen und zur Bewertung von Wildschäden rundet das Seminar ab.

Grundlagen und praktische Umsetzung der Baumpflege, vom 11. bis 12. Mai 2021
Bäume entlang von Straßen und Wegen bzw. in den urbanen Gebieten müssen regelmäßig kontrolliert werden, um Gefahrenmomente rechtzeitig erkennen und beseitigen zu können. Nicht immer muss dabei gleich der ganze Baum geopfert werden.

In diesem Kurs geht es einerseits um Baumpflegeschnitte für die Entwicklung einer stabilen und gesunden Krone bzw. Kroneneinkürzungen an schadhafte Bäumen. Weiteres wird der fachgerechte Einbau von Kronensicherung in Bäumen praktiziert, sodass eine Rettung des Baumes grundsätzlich immer möglich ist, sodass viele wertvolle Bäume und Baumgruppen noch über einen langen Zeitraum erhalten werden können.

Auskünfte und Anmeldung:

Forstliche Ausbildungsstätte Pichl,
Rittisstraße 1, 8662 St. Barbara i.M.,
Tel: 0043/3858/2201-0, E-Mail:
fastpichl@lk-stmk.at, Web: www.fastpichl.at

Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach

April 2021

6.4.21 - 9.4.21 Waldpädagogik Modul B/C - Zertifikatslehrgang

Bitte beachten!

Alle Termine vorbehaltlich eventueller Covid-19 bedingter Einschränkungen!
Bitte informieren Sie sich auf der jeweiligen Homepage oder telefonisch in den Forstlichen Ausbildungsstätten

9.4.21 Bequem und sicher ansitzen! Jagdeinrichtungen selber bauen
12.4.21 - 16.4.21 Waldwirtschaft für Einsteiger - Modul 1 - Lehrgang für Waldbau (Modul F für Waldpädagogik)
13.4.21 - 14.4.21 Biodiversität und Gesundheit am Beispiel des Waldes
19.4.21 - 23.4.21 Basisausbildung zum Anoplophora-Spürhunde-Team - Modul 1
19.4.21 - 23.4.21 Baumsteigegrundkurs - Modul 1 - Zertifikatslehrgang Baumsteigen
19.4.21 - 23.4.21 Waldwirtschaft für Einsteiger - Modul 2 (Praxiswoche) - Lehrgang für Waldbau (Modul F für Waldpädagogik)
26.4.21-29.4.21 Waldpädagogik Modul A - Zertifikatslehrgang
26.4.21-28.4.21 Ausbildungsmodul 3 zur Forstlichen Staatsprüfung: Betriebsorganisation -Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft
30.4.21 Das 1x1 zur Optimierung forstlicher Seilanlagen
30.4.21 Der Wald im Kindergarten, Kindergarten im Wald (KFV)

Mai 2021

3.5.21 - 5.5.21 Baumsteigekurs - Zertifikatsprüfung
3.5.21 - 7.5.21 Zertifikats-Lehrgang Green Care Wald-Modul 1: Gesundheitsort Wald - Wissen und Impulse zur praktischen Umsetzung
6.5.21 Invasive Neophyten im Wald (KFV)
7.5.21 Workshop: Grüne Kosmetik
10.5.21 - 12.5.21 Erstellen von einfachen Waldwirtschaftsplänen - Lehrgang Forstwirtschaftliches Betriebsmanagement
12.5.21 Jahreshauptversammlung 2021 des KFV mit forstlichem Informationstag
17.5.21 - 21.5.21 Baumsteigeaufbaukurs - Modul 2 - Zertifikatslehrgang Baumsteigen
25.5.21 - 27.5.21 Ausbildungsmodul 3 zur Forstlichen Staatsprüfung: Betriebsorganisation -Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft
25.5.21 Traditionelles Wissen: Wünschelrutenseminar 1 - Mythos oder Realität?
27.5.21 Klimafitter Wald - Bestandesumwandlung in der Praxis
28.5.21 Workshop: Ätherische Öle und Hydrolate herstellen und verarbeiten

Juni 2021

14.6.21 - 18.6.21 Forstschutzorgankurs - Lehrgang für FW
14.6.21 - 18.6.21 Woche des Waldes 2021 (KFV, ÖFV, BFI, LFD, LK)
14.6.21 - 18.6.21 Basisausbildung zum Anoplophora-Spürhunde-Team - Modul 2
15.6.21 Walderlebnistag zur Woche des Waldes in Spital (KFV, ÖFV, BFI, LFD, LK)
17.6.21 Traditionelles Wissen: Wünschelrutenseminar 2 - Radiästhesie perfektionieren
18.6.21 Workshop: Harz, das Gold unserer Wälder! Altes Hausmittel Pechsalbe
22.6.21 Waldbodenschutz durch richtige Einsatzplanung



Veranstaltungen

28.6.21 - 2.7.21 Zertifikats-Lehrgang Green Care Wald-Modul 2: Gesundheitsort Wald - Wissen und Impulse zur praktischen Umsetzung
28.6.21 - 2.7.21 Basisausbildung zum Anoplophora-Spürhunde-Team - Modul 1

Auskünfte und Anmeldung:

Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach,
Tel. 04243/2245-0, Fax: DW 55,
e-mail: fastossiach@bfw.gv.at,
http://www.fastossiach.at

Forstliche Ausbildungsstätte Traunkirchen

April 2021

2.4.21 Informationsveranstaltung zum neuen Forstunternehmerzertifikat des BFW (ZÖFU)
7.4.21 - 9.4.21 Ausbildungsmodul 5 zur Forstlichen Staatsprüfung: Betriebliche Ressourcen - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft
8.4.21 Waldpädagogik-Modul D - Zertifikatslehrgang - Der Wald als Schutz vor Naturgefahren waldpädagogisch vermitteln
15.4.21 - 16.4.21 Basisinformation zur Waldbewirtschaftung - Lehrgang für Waldbau (keine Zimmerbuchung möglich)
15.4.21 Ersthelfer - Outdoor Forst - Lehrgang für Forsttechnik und Sicherheit - Rettung vom Baum
16.4.21 Sachkunde Pflanzenschutz (Auffrischkurs)
19.4.21 - 22.4.21 Waldpädagogik Modul B/C Aufbau-seminar - Zertifikatslehrgang (keine Zimmerbuchung möglich)
26.4.21 - 30.4.21 Waldpädagogik Modul F Praxiswoche - Waldwirtschaft für Einsteiger-Modul 2 - Lehrgang für Waldbau (keine Zimmerbuchung möglich)
26.4.21 - 28.04.21 Modul 2 zur Forstlichen Staatsprüfung: Kerngeschäft Holz - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft (keine Zimmerbuchung möglich)
26.4.21 - 30.4.21 Baumsteigeaufbaukurs - Modul 2 -

Zertifikatslehrgang Baumsteigen
29.4.21 - 30.4.21 Ausbildungsmodul 6 zur Forstlichen Staatsprüfung: Allgemeines Recht - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft ONLINE

Mai 2021

3.5.21 - 6.5.21 Waldpädagogik Modul A Grundseminar - Zertifikatslehrgang (keine Zimmerbuchung möglich)
3.5.21 - 5.5.21 Ausbildungsmodul 4 zur Forstlichen Staatsprüfung: Forstliche Ressourcen - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft
3.5.21 - 7.5.21 Baumsteigegrundkurs-Modul 1- Zertifikatslehrgang Baumsteigen
4.5.21 Informationsveranstaltung: Neuheiten in der Harvestertechnik
10.5.21 Harvester Schnupperkurs - Fachlehrgang Forstwirtschaft (öffentlich)
10.5.21 - 12.5.21 Ausbildungsmodul 5 zur Forstlichen Staatsprüfung: Betriebliche Ressourcen - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft
11.5.21 - 12.5.21 Basisinformation zur Waldbewirtschaftung - Lehrgang für Waldbau (keine Zimmerbuchung möglich)
11.5.21 - 12.5.21 Biologischer Forstschutz - Lehrgang für Forstwirtschaft - Thema: „Waldrand, Hecken, Lärchen- und Streuobstwiesen - ökologischer Nutzen & Gefährdungen“ (keine Zimmerbuchung möglich)
17.5.21 - 21.5.21 Zertifikatslehrgang Grundlagen der Baumpflege und Baumpfleger Modul 1 - Biologie und Mechanik
17.5.21 - 21.5.21 Waldpädagogik Modul F Allgemeiner Teil/Waldwirtschaft für Einsteiger-Modul 1 - Lehrgang für Waldbau (keine Zimmerbuchung möglich)
25.5.21 - 27.5.21 Ausbildungsmodul 2 zur Forstlichen Staatsprüfung: Kerngeschäft Holz - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft
26.5.21 - 28.5.21 Baumsteigen - Zertifikatsprüfung - Modul 3
26.5.21 - 28.5.21 Motorsägenkurs für Frauen Modul 1 - Lehrgang für Forsttechnik und Sicherheit (keine Zimmerbuchung möglich)
28.5.21 GPS unterstützte Holzernte mit dem Harvester - Informationsveranstaltung Forstwirtschaft (ONLINE)

31.5.21 Forstrecht für jedermann - Lehrgang für Forstwirtschaft (Grenzen, Wege und Haftung)

Juni 2021

1.6.21 Eschen beurteilen und sicher fällen - Lehrgang für Forsttechnik und Sicherheit
7.6.21 - 11.6.21 Zertifikatslehrgang Grundlagen der Baumpflege und Baumpfleger Modul 2 - Baumpflege und Baumpfleger
14.6.21 - 18.6.21 Motorsägengrundkurs Modul 1 - Zertifikatslehrgang Motorsägenführer/in
14.6.21 - 16.6.21 Ausbildungsmodul 4 zur Forstlichen Staatsprüfung: Forstliche Ressourcen - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft
14.6.21 - 2.7.21 Ausbildung zum Harvester- und Forwarderführer - Zertifikatslehrgang
14.6.21 - 18.6.21 Waldpädagogik Modul F Praxiswoche - Waldwirtschaft für Einsteiger-Modul 2 - Lehrgang für Waldbau (keine Zimmerbuchung möglich)
21.6.21 - 25.06.21 Forst + Kultur - Modul 3: Vom Wissen zur praktischen Umsetzung - Zertifikatslehrgang (keine Zimmerbuchung möglich)
21.6.21 - 25.6.21 Motorsägenaufbaukurs Modul 2 - Zertifikatslehrgang Motorsägenführer/in
28.6.21 - 30.6.21 Ausbildungsmodul 5 zur Forstlichen Staatsprüfung: Betriebliche Ressourcen - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft
29.6.21 - 30.6.21 Waldpädagogik Modul D - Zertifikatslehrgang - Wildnisapotheke (keine Zimmerbuchung möglich)
30.6.21 - 1.7.21 Profis im Einsatz - Achtung: Holz unter Spannung

Auskünfte und Anmeldung:

Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft,
Forstliche Ausbildungsstätte Traunkirchen
Am Buchberg 1, 4801 Traunkirchen, Tel.
07617/21444, Fax 07617/21444-391, E-Mail: fast-
traunkirchen@bfw.gv.at,
Internet: www.fasttraunkirchen.at

Bücher & Broschüren

Wie kommt die Laus aufs Blatt?

Wissenswertes und Kurioses rund um die Tiere im Garten

Warum singen Nachtigallen nur nachts? Wie viele Beine haben Tausendfüßler wirklich? Gibt es Pflanzen, die Schnecken fernhalten? Wozu sind eigentlich Fliegen gut?

Diese und viele weitere Fragen beantwortete (Hobby-) Gärtner und Gartenbuchpreisträger Andreas Barlage in seinem Buch „Wie kommt die Laus aufs Blatt?“. Auf unterhaltsame Art und Weise widerlegt er dabei Ammenmärchen und Mythen aus der heimischen Tierwelt und räumt auf mit gärtnerischen Halbwahrheiten. Frei nach dem Motto „Leben und leben lassen!“ schärft



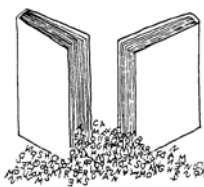
er den Blick für die Eigenarten und Bedürfnisse einzelner Tierarten und bietet wertvolle Informationen aus seiner eigenen Erfahrung und Gartenpraxis.

Illustriert wird der Band durch historische Abbildungen, die Garten- und Naturliebhaber gleichermaßen lieben.

Andreas Barlage: Geboren 1963 in der westfälischen Kleinstadt Harrewinkel, sammelte er bereits als Teenager die ersten Erfahrungen beim Gärtnern im elterlichen Garten. Nach seinem Gartenbaustudium

an der Uni Hannover arbeitete er von Anfang an in der Grünen Branche, seit gut 15 Jahren tritt er in Erscheinung als Autor, Redakteur und Referent. Im Zuge seiner Tätigkeit ist er mehrfach umgezogen und hat an jedem seiner Domizile neue Gartensituationen vorgefunden und weitergestaltet. Kein Wunder, dass er mit vielen Standortbedingungen und den Pflanzen, die darin wachsen, vertraut ist. Zahlreiche Bücher mit Ratgeber-Charakter aus seiner Hand spiegeln das bereits wider. Nun legt er sein persönlichstes Werk vor – eine Hommage an seine Lieblingspflanzen.

Andreas Barlage, Wie kommt die Laus aufs Blatt?, Wissenswertes und Kurioses rund um die Tiere in unserem Garten, Format 13 x 21 cm, 184 Seiten, Hardcover mit Leseband, mit zahlreichen Illustrationen, € 22,70, ET: 11.2.2021, ISBN 978-3-7995-1479-8 Jan Thorbecke Verlag



Intelligenz jenseits der Logik – die anderen 80 Prozent

Warum wir wohlhabend, aber unglücklich sind.

„Intelligenz ist, was der IQ – Test misst“ formulierte Edward Boring 1923 prägnant. Damals wie heute ist der IQ-Test weit überwiegend logikbasiert. Und diese Logikdominanz hat unser wissenschaftliches, wirtschaftliches, soziales und sogar individuelles Leben geprägt bis heute. Und das obwohl wir wissen, dass die Logik nur einen Teil von drei verschiedenen Gehirnen beschäftigt – und nur eine von fünf Gehirnwellen. Und obwohl wir wissen, dass unser gesamter Körper – beginnend bei der kleinsten Zelle bis hin zum allumfassenden Immunsystem – hochintelligent ist, bis hin zur Ausprägung einzelner Gehirne. Welche eine Ressourcenverschwendung! Und diese Logikdominanz hat auch noch dazu geführt, dass wir unser Kognitionssystem nicht annähernd ausschöpfen. Dennoch, ein Paradigmenwechsel kündigt sich an: Dem logikbasierten Materialismus werden zumindest Umweltzängel angelegt, die Schulmedizin bekommt zunehmend Alternativen, die Ausprägungen der Spiritualität wie Meditation und Yoga erschließen zunehmenden Bevölkerungskreisen ihre Potenziale. Eine Befreiung aus dem „Käfig der Logik“ eröffnet ungeahnte Dimensionen der Intelligenz.



Fritz Kröger promovierte 1975 zum Dr. rer. oec. über das Thema Soziale Macht in der Unternehmung als organisatorisches Problem. Von 1976 bis 2009 war er als Berater und Partner im weltweiten Management Consulting

tätig. In dieser Zeit veröffentlichte er neun international erfolgreiche Bücher bei renommierten Verlagen. Weiterhin schrieb er für Publikationen wie Handelsblatt, Frankfurter Allgemeine, Welt, Wirtschaftswoche, Manager Magazin, Financial Times, Economist, Fortune, Chicago Tribune, Harvard Manager und Harvard Business Review. Der Autor ist heute Privatier und Land- und Forstwirt. Er lebt in Berlin und in Mecklenburg auf Gut Drosedow.

Fritz Kröger, *Intelligenz jenseits der Logik – die anderen 80 Prozent*, 148 Seiten, 250 g, 15,24 x 0,94 x 22,86 cm, ET 14.1.2021, ISBN 978-3-9822691-0-8 Edition Estrany

Grenzenlos ge(h)mütlich

Genusswanderungen und Ausflugsziele zwischen Steiermark und Slowenien.

Entdecken Sie das unvergleichliche Flair der südlichen Steiermark und der Stajerska, wie ihre Fortsetzung in Slowenien heißt: Das Hügelland zwischen Riegersburg und der Soboth, zwischen Bad Radkersburg, Maribor und Slovenj Gradec punktet mit charmanten Dörfern, prunkvollen Schlössern und alten Vulkanen. Erkunden Sie auf ge(h)mütlichen Pfaden einen Landstrich zwischen zwei Ländern, die freundschaftlich miteinander verbunden sind – ein Europa im Kleinen.



Kommen Sie auf den Geschmack der regionalen Kultur, Weine und Spezialitäten. Guten Appetit und Prost, dober tek und na zdravje!

Präzise Routenbeschreibungen, Kartenausschnitte zur Orientierung, Hinweise zur Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Auto (GPS-Daten), Einkehrtipps und 40 Gutscheine im Wert von € 90,-. Mag. Alois Pötz, geb. 1953, Studium der Theologie und Geographie. Ehemaliger AHS-Lehrer und Lehrbeauftragter am Institut für Geographie und Raumforschung in Graz, Publikationen in Fachzeitschriften, Schulbuchautor.

Anni Pötz: Ihre Liebe zur Natur, zum Wandern und zum Reisen hast sie zur Fotografie gebracht. So ist die ehemalige Arzthelferin und Flötenlehrerin oft mit dem Wohnmobil und per pedes unterwegs, um neue attraktive Ziele zu entdecken.

Anni und Alois Pötz, *Grenzenlos ge(h)mütlich, Genusswanderungen und Ausflugsziele zwischen Steiermark und Slowenien*, ca. 280 Seiten, durchgehend farbig bebildert, 11,5 x 18 cm, französische Broschur, € 24,- ISBN 978-3-7025-1011-4, Verlag Anton Pustet

Afrika first!

Wie wir das Ende der Armut einläuten – und auf Basis der Sozialen Marktwirtschaft einen florierenden Wirtschaftsraum formen

Afrika und Europa sind eine Schicksalsgemeinschaft mit gewaltigem Potenzial. Gemeinsam können wir nicht nur eine Massenflucht gen Norden verhindern, sondern den größten Wirtschaftsraum der Welt formen – und Europa im geopolitischen Systemwettbewerb stärken.

Dafür dürfen wir Afrika aber nicht länger als Almosenempfänger sehen, sondern als Kontinent der Chancen – und als Partner, in den es sich zu investieren lohnt. Um die Armut in Afrika erfolgreich zu bekämpfen und das wirtschaftliche Potenzial zu heben, sind zunächst bessere Verkehrs-, Wasser-, Strom- und Digitalnetze notwendig. Martin Schoeller und Daniel Schönwitz plädieren in „Afrika first!“ (Berg & Feierabend Verlag) deshalb für eine europäische Infrastrukturinitiative. In diesem Zusammenhang präsentieren die Autoren ein innovatives Konzept, um Kapital und Garantien aus Europa für den Aufbau Afrikas zu mobilisieren. Das Credo: Die niedrigen Zinsen sind eine Jahrhundertchance, die Europa und Afrika nutzen müssen – zum beiderseitigen Vorteil. Zugleich stellen Schoeller und Schönwitz klar, dass Investitionen und Wachstum nicht ausreichen, um Wohlstand für möglichst Viele zu schaffen: Damit davon auch die Armen profitieren, braucht Afrika die Soziale Marktwirtschaft mit fairen Löhnen und sozialen Netzen. Sie wollen Unterstützung deshalb nicht nur an rechtsstaatliche und marktwirtschaftliche, sondern auch an soziale Reformen knüpfen („Marshall-Plan Plus“).

Dazu streben sie Partnerschaften auf Augenhöhe an, zu denen neben der Infrastrukturfinanzierung auch eine engere Entwicklungszusammenarbeit und faire Handelsverträge gehören. Mit diesem Paradigmenwechsel kann Europa zum Impulsgeber für eine nachhaltige Trendwende avancieren. Und die ist wichtiger denn je, weil die Corona-Pandemie Millionen Afrikaner in extreme Armut gestürzt hat und mit der Klimakrise bereits die nächste Herausforderung ansteht.

Das Buch ist schonungslose Bestandsaufnahme und politische Agenda zugleich – und weit mehr als graue Theorie, weil es im engen Dialog mit politischen Entscheidungen auf beiden Kontinenten entstanden und mit einer konkreten Reforminitiative verknüpft ist.

Mit Vorworten von Bundesminister Gerd Müller und Antonella Mei-Pochtler, Beraterin des österreichischen Bundeskanzlers.

Martin Schoeller, Daniel Schönwitz, *Afrika First! Die Agenda für unsere gemeinsame Zukunft*, 232 Seiten, Hardcover, € 22,00,- [D]/22,70 [A], ISBN 978-3-948272-08-1, Berg & Feierabend Verlag





Persönliches

Katharina Lapin ist neue Leiterin des Instituts für Waldbiodiversität und Naturschutz

Das Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) hat mit Beginn 2021 ein neues Institut für Waldbiodiversität und Naturschutz, dessen Leitung übernimmt mit 1. Febr 2021 die angesehene Wissenschaftlerin Dr. Katharina Lapin. „Mit dem Institut für Waldbiodiversität und Naturschutz unterstreicht das BFW seine Rolle als Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Wald. Dr. Katharina Lapin, als neue Institutsleiterin, zeichnet sich durch ihre umfangreiche Expertise in nationaler und internationaler Forschungsarbeit aus. Ich bin überzeugt, dass sie zudem durch ihr Netzwerk mit Behörden, Waldbesitzer*innen und am Wald Interessierten diesen wichtigen Themenbereich erfolgreich am BFW gestalten wird“, freut sich Dr. Peter Mayer, Leiter des BFW.

An der Schnittstelle zwischen Biodiversität und Waldbewirtschaftung arbeiten, auf diese Herausforderung freut sich die neue Institutsleiterin. Da gibt es viele Synergien, wie etwa hinsichtlich Klimawandelanpassung. Aber auch Konflikte: „Ich sehe es als unsere Aufgabe, vorausschauend mögliche Konflikte zu erkennen“, meint Katharina Lapin. Alle drei Abteilungen des Instituts befassen sich mit den praktischen Herausforderungen ihres Themengebiets, aber auch mit den Grundlagen. Die ökologische Genetik arbeitet schon lange an der großen Artenvielfalt von Bäumen und Sträuchern; In der neuen Abteilung Waldbiodi-



versität werden Maßnahmen für die Erhaltung der Biodiversität erarbeitet; und die Naturwaldreservate sind wichtige Beispielflächen für die Außernutzungstellung.

Forschung, Wissensvermittlung und Vernetzung

Die 34-jährige Katharina Lapin hat Landschaftsplanung studiert und recht bald ihren Forschungsfokus auf Biodiversität und invasive Arten gelegt. Sie strebt auch als ein Ziel für ihr Institut an, ausgezeichnete Forschungsleistungen für die angewandte und Grundlagenforschung zu liefern. Ein großes Anliegen ist ihr auch die Wissensvermittlung: „Wir machen ganz große Dinge und die müssen auch kommuniziert werden“, sagt Lapin. Nicht umsonst hat sie 2020 den #EUinmyRegion Storytelling Wettbewerb gewonnen. Die Liste ihrer wissenschaftlichen Publikationen ist lang, gleichzeitig schafft sie es, populärwissenschaftlich

schwierige Inhalte einfach und verständlich zu erklären, beispielsweise bei Workshops an den forstlichen Ausbildungsstätten oder im neuen Onlinekurs „Biodiversität im Wald“, den sie konzipiert und gestaltet hat (www.bfw-onlinekurs.at/bdw).

Katharina Lapin ist international gut vernetzt: Sie steuert Beiträge zum Kapitel des IPBES-Berichts über invasive Arten bei (www.ipbes.net). Der Weltbiodiversitätsrat IPBES ist ein Gremium, das Regierungen und internationale Organisationen wissenschaftlich zu Biodiversität und Ökosystemleistungen berät. Lapin ist Mitglied in mehreren Gremien, wie etwa in der IUCN/SSC Global Tree Specialist Group (GTSG). Deshalb ist es nicht verwunderlich, wenn Katharina Lapin meint: „Ich möchte dazu beitragen, dass sich Akteure, die im Bereich Biodiversität und Waldmanagement arbeiten, noch besser vernetzen und wir das BFW know how für die Wälder der Zukunft bestmöglich einsetzen können“.

Quelle: BFW

Dipl.-Ing. Siegfried Luef - 50 Jahre

Am 21. März 2021 feiert Forstreferent DI Siegfried Luef seinen 50. Geburtstag. Aufgewachsen am elterlichen Betrieb in St. Peter Freienstein hat er schon früh seine Begeisterung für Forst, Jagd und Natur entwickelt. Nach seiner fünfjährigen Ausbildung in der Höheren Lehranstalt für Forstwirtschaft in Bruck an der Mur hat er 1991 auf der Universität für Bodenkultur die Studienrichtung Forstwirtschaft inskribiert.

Forstbesitze,
Eigenjagden und Wälder
dringend für finanzstarke
Kunden gesucht!



Kapfenberg:
600 m² exquisites Wohnhaus mit Spa-Bereich u. Indoor Pool, 2.505 m² wunderschöner Garten, wohnen und arbeiten unter einem Dach oder als Mehrfamilienwohnhaus, 2 Terrassen, Gas-Zentralheizung, zusätzl. Solarenergie. HWB 400,4 kWh/m²a.
KP auf Anfrage



Murtal:
2 – 5 ha Ackerfläche mit guter Bodenklimazahl, ø Seehöhe 750 m, öffentliche Anbindung, ebene und arrondierte Lage, BKZ 43-45, gute Anlagestrategie als langfristiges Investment!
KP € 11,-/m²

A-1010 Wien | Seilerstätte 18-20 | T: +43/1/512 92 12 | F: +43/1/512 92 12-10
A-8750 Judenburg | Burggasse 132 | T: +43/3572/86 882 | F: +43/3572/ 86 882-25

BISCHOF IMMOBILIEN 

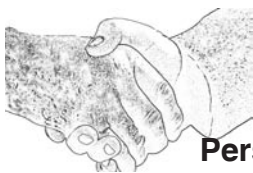
imm@ibi.at

DURCHFÖRSTEN Sie die ZAHLEN Ihres BETRIEBES!
Wir beraten Sie unabhängig und professionell mit Kooperationspartnern!
www.recht-steuern-immobilien.at

Member of:   

kompetent - professionell - vertrauensvoll

www.ibi.at



Persönliches

Nach dem Abschluss des Studiums konnte er im Jahr 1998 seinen Dienst in der Landwirtschaftskammer Steiermark im Bringungsreferat antreten. Im Spezialgebiet des forstlichen Wegebauwerks konnte er sich in dieser Zeit ein umfangreiches Fachwissen aufbauen. Im Jahr 2002 wurde DI Luef zum Forstreferenten für die Bezirke Graz Umgebung und Voitsberg bestellt. Eine Gebietsvergrößerung um den Bezirk Deutschlandsberg erfolgte mit Beginn des Jahres 2020. Nebenbei ist der begeisterte Weidmann auch seit mehr als zehn Jahren in der Jagdprüfungskommission Graz und Graz-Umgebung tätig. DI Siegfried Luef zeichnet sich durch hohe Fachkompetenz und sein großes Beratungsgeschick aus. Wir wünschen ihm zu seinem runden Geburtstag alles Gute.

DI Stefan Zwettler

Oberforstrat i.R. Dipl.-Ing. Paul Putz – 65 Jahre

Am 24.1.2021 feierte Oberforstrat DI Paul Putz, der einer Forstmeisterfamilie entstammt und seine Kindheit in Gußwerk verbrachte, seinen 65. Geburtstag.

Nach dem Studium der Forstwirtschaft wurde Paul Putz im Jahr 1984 in den Landesdienst aufgenommen und zunächst dem Forstbauhof zugeteilt, den er auch drei Jahre lang leitete. Im Jahr 1989 übernahm er die Bezirksforstinspektion in seinem Heimatbezirk Mürzzuschlag. Mit der Bezirkszusammenlegung Bruck-Mürzzuschlag kam auch der Forstbezirk Bruck/Mur in sein Zuständigkeitsgebiet. Aus gesundheitlichen Gründen ließ sich Paul Putz mit Jänner 2016 in den Ruhestand versetzen.

Paul Putz stand über 25 Jahre mit seiner hohen fachlichen Qualifikation und Begeisterung für den Wald sowie für die Waldbesitzer zur Verfügung und zeichnete sich besonders durch seine gewinnende Art sowie sein lösungsorientiertes Vorgehen aus.

Dieses Jubiläum nehme ich zum Anlass Dir, lieber Paul, für Deine umsichtige und vorbildliche Führung der Bezirksforstinspektion Bruck-Mürzzuschlag und der vorbildlichen Zusammenarbeit mit der Landesforstdirektion ein herzliches Dankeschön und als Kollege meine Verbundenheit auszusprechen. Auch im Namen des Landesforstdienstes Steiermark gratuliere ich Dir sehr herzlich zu Deinem 65. Geburtstag. Ich wünsche Dir

alles erdenklich Gute und natürlich vor allem Gesundheit.

Michael Luidold, Landesforstdirektor

Regierungsoberforstrat i.R. Dipl.-Ing. Bruno Edlinger – 80 Jahre

Am 1.1.2021 feierte Regierungsoberforstrat DI Bruno Edlinger seinen 80. Geburtstag. Nach Abschluss des Studiums der Forstwirtschaft an der BOKU Wien begann Bruno Edlingers berufliche Laufbahn in der Forstverwaltung Wasserberg in seinem Heimatbezirk Knittelfeld. Im Jahre 1970 wechselte Bruno Edlinger in den Landesforstdienst Steiermark, wo er ab 1971 mit der Leitung des Forstbauhofes betraut wurde und diesen über 13 Jahre sowohl mit seinem wirtschaftlichen Geschick, als auch zum Wohle der Mitarbeiter führte.

Mit hoher Fachkompetenz setzte sich Bruno Edlinger ab dem Jahr 1985 in seiner Funktion als Bringungsreferent in der Landesforstdirektion, wie auch ab dem Jahr 1992 zehn Jahre als deren stellvertretender Leiter, stets für die Anliegen der steirischen Waldbesitzer ein. Unter seiner wertvollen Anleitung wurde mir, als ihm seinerzeit zugeteilter Forsttechniker, wesentliches berufliches Fachwissen für den Landesforstdienst vermittelt.

Lieber Bruno, anlässlich Deines 80. Geburtstages wünsche ich Dir – auch im Namen des Landesforstdienstes Steiermark – alles Gute, selbstverständlich Gesundheit sowie weiterhin Freude im Kreise Deiner Familie.

Michael Luidold, Landesforstdirektor

Jakob Mühlbacher – 85 Jahre

Fels in der forstlichen Brandung im Gesäuse

Am 3. März 2021 beging Forstdirektor Jakob Mühlbacher seinen 85. Geburtstag. In Mössna/Sölktaal geboren, absolvierte Mühlbacher seine Studienzeit in Mindestdauer, übernahm im Jahre 1967 die Forstverwaltung St. Gallen der Steiermärkischen Landesforste, die er bis zur Ernennung zum Direktor der gesamten Landesforste Admont und St. Gallen mit viel Umsicht und Geschick leitete. Eckpunkte der Wirtschaftsführung als Forstdirektor: Eine

solide Grunderschließung der Wälder, die flächendeckende Forsteinrichtung von immerhin 28.000 ha und die Heranführung der Schalenwildbestände an ein waldbaulich verträgliches Maß. Die ehrlich geradlinige Art ohne Schnörkel aber mit Kanten, sein klarer Blick für notwendige Rationalisierungen und seine Beharrlichkeit in der Durchbringung betrieblicher Zielsetzungen waren seine Markenzeichen. Seine behutsame ökologische Waldbehandlung wird heute noch in Fachkreisen geschätzt. Auch dafür gebührt ihm Dank und Anerkennung! Jakob Mühlbacher lebt heute mit seiner Gattin im beschaulichen St. Nikolai im Sölktaal.

Andreas Holzinger

Forstdirektor Dipl.-Ing. Franz Bauernhofer – 85 Jahre

Am 21. Jänner 2021 feierte Herr DI Franz Bauernhofer die Vollendung seines 85. Lebensjahres. Der Jubilar wurde in der Oststeiermark geboren und wuchs am elterlichen Bauernhof auf der Brandlucken auf. Die Pflichtschulen besuchte er in Heilbrunn und Birkfeld, anschließend absolvierte er das Kepler-Gymnasium in Graz bevor er dann an der Boku Wien das Forstwirtschaftsstudium abschloss. Seine erste berufliche Tätigkeit führte ihn wieder in die Steiermark, wo er bei der Landwirtschaftskammer als Referent für den Wegebau in der Oststeiermark tätig war. Im Jahr 1973 wechselte er in die Forst- und Agrarabteilung der Diözese Graz-Seckau, deren Leitung er übernahm. In dieser Zeit baute er die Strukturen zur Zentralisierung der Bewirtschaftung des Pfarrbesitzes auf, nahm diesen Auftrag mit großer Verantwortung wahr und verwaltete das Immobilienvermögen der Kirche als wäre es sein eigenes gewesen. Es war ihm auch ein großes Anliegen, dass die Abverkaufserlöse von Grundstücken einer vernünftigen Veranlagung zugeführt werden und diese Überlegungen führten zur Gründung des Kirchlichen Vermögensfonds der Diözese Graz-Seckau. Es ist ihm dadurch gelungen, bleibende Immobilienwerte für die steirische Kirche zu erhalten und mit den laufenden Ausschüttungen die Seelsorge zu unterstützen. Mit einer legendären Finisage am 12.12.1997 beendet der Herr Forstdirektor seine berufliche Tätigkeit in der Diözese Graz-Seckau. Wir wünschen dem Jubilar noch viele gesunde Jahre im Kreise seiner Familie!

Bernhard Teuffenbach



ROFR Dipl.-Ing. Horst Loidl †

Am 17.11.2020 ist ROFR Dipl.-Ing. Horst Loidl unerwartet verstorben. Geboren wurde Horst Loidl am 1. Juni 1938 in Hiefrau und entstammte einer alten Förster- und Jägerdynastie, die über mehrere Generationen im Bereich der Eisenwurzen wirkten. Seine Kindheit und Jugend verbrachte er in Grein a.d. Donau, wo er die Volks- und Hauptschule besuchte. Im Bischöflichen Lehrerseminar in Linz maturierte er 1957 mit Auszeichnung und war anschließend bis 1960 an der Volksschule St. Georgen/Gusen und der Hauptschule Schwertberg als Lehrer tätig. Seinen seit Kindheit bestehenden Wunsch, Forstmann zu werden, erfüllte er sich selbst mit dem Beginn des Forstwirtschaftsstudium an der BOKU, welches er 1965 mit Auszeichnung abschloss.

Am 1. Juli 1965 trat Dipl.-Ing. Loidl seinen Dienst in der BFI Leoben an. Um die damaligen rechtlichen Voraussetzungen zur Ablegung der Staatsprüfung für den höheren Forstdienst zu erfüllen und auch die Praxis eines Forstbetriebes kennen zu lernen, arbeitete er 1967 ein Jahr bei den Steiermärkischen Landesforsten in Admont. Nach Rückkehr zur BFI Leoben legte er 1969 die Staatsprüfung für den höheren Forstdienst mit Auszeichnung ab. Nach der Pensionierung von Hofrat Dipl. Ing. Kipper übernahm Loidl mit 1.1.1977 die Leitung der BFI Leoben, die er bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand (30. 6. 2002) dank seines hervorragenden Fachwissens (Forst, Jagd, Naturschutz), seiner praktischen Kenntnisse, aber auch seiner Korrektheit, Genauigkeit und Verlässlichkeit mit großer Umsicht führte. Seine Stellungnahmen, Gutachten und mündlichen Auskünfte waren stets sachlich,

prägnant, verständlich und nachvollziehbar, wie auch sein Auftreten und Umgang mit Waldbesitzern vom bäuerlichen Kleinwaldbesitzer bis zu den Großwaldbesitzern und deren Personal vorbildlich war. Im Bezirk Leoben mit vielen großen Forstbetrieben, mächtigen Industrien (Immissionsschäden) und einer ausgeprägten Jagdtradition mit hohen Wildständen, wurden die angeführten Eigenschaften von Horst Loidl sehr geschätzt und anerkannt. Er bemühte sich, mit allen Betrieben ein sinnvolles Miteinander von Wald und Wild (Einrichtung von Kontrollflächen, Wintergatter, Äsungsflächen) herbeizuführen, die forstschädlichen Luftverunreinigungen aufzuzeigen bzw. Verfahren einzuleiten und die Grundlagen für die Entschädigungen zu erheben. Die sinnvolle Erschließung der Wälder mit Forstrassen war ihm ein großes Anliegen, wobei er auch viele Trassierungen in schwierigem Gelände durchführte. Horst Loidl war auch viele Jahre Mitglied von Jagdprüfungskommissionen und brachte sein Wissen und seine Erfahrungen bei der Durchführung von Exkursionen und diversen Arbeitsgruppen ein. Seine vorbildliche Führung der Bezirksforstinspektion, seine pädagogischen Fähigkeiten und seine Art Menschen zu führen, bewirkten, dass viele junge Forstleute (Forstadjunkte, Förster, Forstakademiker), die in den Landesforstdienst aufgenommen wurden, einen Teil ihrer Ausbildung in der BFI Leoben machten. Horst Loidl setzte sich viele Jahre für seine Kollegen als Vertreter des Forstdienstes in der Gewerkschaft des öffentlichen Dienstes und im Verein der Forstakademiker ein. Er erwarb sich während seiner Tätigkeit in der BFI Leoben großes Vertrauen, Anerkennung sowie Wertschätzung und war vielen Personen ein verlässlicher, treuer Freund, der immer gerne seinen Rat oder seine Meinung weitergab.

Horst Loidl war auch ein gütiger, umsichtiger Familienvater, der in der Freizeit mit seiner

Todesfälle

Ing. Ernst Stachel, Lannach

Ofö. Ing. Herbert Roßmann, Hiefrau

Fvw. Laurenz Marchler, Bruck/Mur

Ofö. Max Trinkl, Leoben

Fürst Albrecht Hohenberg, Eisenerz

Den Hinterbliebenen sprechen wir auf diesem Weg unsere Anteilnahme aus.

Familie und auch Freunden gerne im Gebirge wanderte und so manchen Gipfel bestieg. Die Jagd und die Fischerei begeisterten ihn, wobei nicht das Erlegen von Wild oder der Fang von Fischen im Vordergrund standen, sondern das Erleben in der Natur durch Beobachtungen und immer neue Erlebnisse, Ausgleich und Entspannung zu finden. Das Reisen, auch in entferntere Länder und Kunststätten war immer wieder am Programm der Familie Loidl.

Der trauernden Familie Loidl sprechen wir zu ihrem schweren Verlust unser tiefes Mitgefühl aus und hoffen, dass sie die Kraft haben, diese Zeit durch die schönen Erinnerungen an die vergangene, gemeinsame Zeit mit Horst wieder in eine bessere Zukunft führen.

Die Mitarbeiter des Landesforstdienstes und der Steiermärkische Forstverein denken in großer Dankbarkeit auf das Wirken und das Zusammensein mit ROFR Loidl und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Sepp Kalhs

Stellengesuch

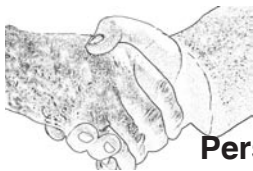
Schülerin der wirtschaftlichen Fachschule des Odilien-Instituts sucht für

ein 4-wöchiges Pflichtpraktikum eine Stelle im Büro- oder Verwaltungsbereich in den Sommerferien 2021

Kontakt erbeten unter: 0664/88 61 51 93 - Waltraud Riegler

Die Schülerin hat keine bedeutende Seheinschränkung, benötigt keine Hilfsmittel und gesucht wird

für sie eine Stelle in Graz oder Graz-Umgebung.



Runde Geburtstage feiern folgende Mitglieder

50 Jahre

DI Wolfgang Pichler, St. Gallen (10.4.)
DI Anton Fürst, Kindberg (26.4.)
DI Johannes Ehrenfeldner, Bad Aussee (2.5.)
Ing. Reinhard Pabst, Obdach (3.6.)
Paul Winkelmayer, St. Marein (4.6.)

60 Jahre

Max Kainz, Ratten (17.5.)
Mag. Christoph Schlick, Leutschach (2.6.)
Johann Hirsch, Mürzzuschlag (23.6.)

65 Jahre

DI Clemens Neuber, Oberzeiring (3.4.)
Helga Thomüller, St. Lorenzen/M. (20.4.)

70 Jahre

Erich Reiter, Gams (16.4.)
Ofö. Karl Köck, Kindberg (25.4.)
Mag. Patrick Bubna-Litic, Admont (13.5.)

75 Jahre

Franz Kiefer, Trahütten (3.5.)
OFR DI Hubert Köhler, Bad Vöslau (23.6.)
Ök.-Rat Siegfried Waldauer, Weißkirchen (30.6.)

80 Jahre

Ofö. Ing. August Dietl, Admont (7.4.)
Gundl Kaltenegger, Allerheiligen (27.4.)
OFM DI Bertram Kohlfürst, Graz (2.5.)
Ing. Albrecht Prader, Hüttenberg (4.5.)
Ofö. Heinz Lassnig, Deutschfeistritz (6.5.)
Wolfgang Fischer, Peggau (6.5.)

85 Jahre

Norbert Riemer, Voitsberg (5.5.)
Max Klarman, Trieben (12.5.)
Ofö. Johann Reiter, Tragöß (18.5.)

90 Jahre

Ök.-Rat Anton Hubmann, Bretstein (28.5.)

älter als 75 Jahre

Ing. Rudolf Kirsch, Graz (28.5.1945)
Ofö. Ing. Hermann Gasperl, Eisenerz (1.5.1944)
Ofö. Walter Sprosec, Rottenmann (24.5.1944)
Ing. Peter Moser, Pruggern (22.6.1944)
DI Ulf Carstanjen, Bruck (30.6.1944)
HR DI Gerhard Hanak-Hammerl, Gröbming (30.4.1943)
TAR Ing. Karl Maierhofer, Pitten (19.6.1943)
Ofö. Fritz Heindl, Hohentauern (11.4.1942)
Ofö. Andreas Pickl, Frohnleiten (11.4.1942)
Ofö. Ing. Adolf Grünbichler, Windischgarsten (14.6.1942)
Kurt Riemelmoser, Rottenmann (17.6.1942)
Ing. Wilhelm Fluch, Kapfenberg (10.4.1940)
Prof. DI Hans Schönherr, Bruck (4.5.1940)
HR DI Horst Tauer, Bruck (9.5.1940)
HR FD DI Dr. Jürgen Thum, St. Gallen (13.5.1940)
Rev.fö. Reinhard Krondorfer, Leitersdorf (19.5.1940)
OFM DI Fritz Hempel, Leoben (10.6.1940)
Ofö. Ing. Rudolf Riedel, Ligist (17.4.1939)
OFR DI Eckard Müller, Maria Lankowitz (28.4.1939)
Ofö. Ing. Johann Forstner, Admont (29.4.1939)
Ofö. Ing. Horst Schweiger, Murau (20.5.1939)
HR DI Vinzenz Uhl, Graz (16.4.1938)
Dr.med. Klaus Peter Gebhart, Bruck/Mur (17.4.1937)
Dr. Peter Kammerlander, Graz (29.4.1937)
Fvw. Werner Forster, Leoben (15.6.1935)
Gerold Muster, Weiz (10.4.1933)
OFM DI Franz Pilch, Graz (15.6.1933)
OFR DI Friedrich Schwaiger, Graz (12.6.1932)
Ing. Lambert Schüssler, Leoben (27.6.1930)
DI Dr. Othmar Griess, Raaba (5.6.1929)
Dkfm. Erich Schwarz, Leoben (15.4.1927)
OFM DI Dr. Rudolf Schwarz, Rottenmann (8.5.1925)
Ofö. Ing. Günther Böhm, Kammern (12.6.1920)
Sägeverwalter Josef Schneider, St. Radegund (20.7.1920)

Herzlichen Glückwunsch allen Jubilaren

IHR SPEZIALIST

Ihre Forstmaschine

Ihr Radlader

Ihr Grader

Ihr Stapler

Ihre Kommunalmaschine

Ihre Rasenmaschine

*braucht demnächst Reifen
oder Reifenketten ?*

Bei Fragen

Neureifen oder Runderneuerung von

Forstreifen, Breitreifen und Niederdruckreifen,

EM-Reifen, Graderreifen und Staplerreifen,

Kommunalreifen und Rasenreifen,

sowie Reifenketten verlangen Sie

Ihren österreichischen Fachbetrieb

FORESTREE

Ihr österreichischer Fachbetrieb



Forestree Gesellschaft m.b.H.

Denisgasse 39-41 • A-1200 Wien

Tel.: 01/333768 0 oder 0664/1008729 • FAX: 01/333768 5

E-Mail: office@forestree.at, Internet: www.forestree.at

***für REIFEN
und KETTEN***



Aus dem Forst, für den Forst.

Sicherheit und Leistung haben
für uns oberste Priorität.

www.mm-forsttechnik.at



Impressum:

Grüner Spiegel: Magazin des Steiermärkischen Forstvereines,

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Steiermärkischer Forstverein, Herrengasse 13,
8010 Graz,

Telefon und Fax: 0316/82 53 25,

Email: steiermark@forstverein.at

Internet: www.steirischerwald.at

DVR-Nr.: 0817805

Druck: Medienfabrik Graz

Für den Inhalt verantwortlich:

Redakteur Dr. Gerhard Pelzmann, Herrengasse 13, 8010 Graz

Zulassungsnummer: **GZ 02Z033411 M**

P.b.b. Erscheinungsort Graz - Verlagspostamt 8010 Graz

